Januar 2007

Metal Mirror

... next generation of webzines

www.metal-mirror.de

Interviews ■ CD-Reviews ■ Konzertberichte ■ News ■ Tourdaten ■ Neuerscheinungen ■ Underground



Interviews mit Moonsorrow, The Bonny Situation, Midwinter und Hate Factor

Der Jahresrückblick 2006

mit Belphegor, Primordial, Graveworm, Black Messiah, Sinister und Gorefest!



CD-Reviews von Moonsorrow, Swallow The Sun, I, Forest Silence, Gjenferdsel und vielen mehr...



EDITORIAL

Es ist geschafft! Wenn ihr diese Zeilen lest, haltet ihr ein Werk in der Hand, das in vielen Stunden Arbeit entstanden ist. Ihr haltet die erste Ausgabe von Metal Mirror in der Hand. Erste Ausgabe? Zumindest fast....
Metal-Mirror.de startete 2004 als deutsches Webzine und etablierte sich in den letzten zwei Jahren zunehmend in der Metalwelt des World Wide Webs. Im Herbst 2006 kam der Gedanke auf, das Medium Webzine auf eine neue Ebene zu hieven. Gesagt - getan! Doch bis hierhin war mehr Arbeit notwendig



Die Premiere

als es auf den ersten Blick vielleicht erscheinen mag. Das gilt auch für unsere erste Titelstory, denn wie schon im Vorjahr, haben wir einen ausführlichen Jahresrückblick für euch zusammengestellt. Neben den Monatszusammenfassungen und unseren Redaktions-Polls, haben wir natürlich auch wieder einige Musiker an die Strippe geholt und ihre Meinung über das vergangene Jahr dokumentiert. Das Resultat lest ihr ab Seite 20. Außerdem möchte ich auf meine persönliche Lieblingskategorie hinweisen: „Nachgefragt“. Hier kriegt jeden Monat ein Musiker einen Steckbrief vorgelegt, den er ausfüllen muss. Unser erstes Opfer war Arkadius Antonik, bekannt von Suidakra. Und auch sonst haben wir einiges für euch im Angebot. Jenny befragte Marco von Moonsorrow über das kommende Album. Selbiges wird diesen Monat auch von uns in der Review-Sektion - neben einigen anderen Platten - besprochen. Genießt also die erste Ausgabe, wir werden selbiges tun und ein Bierchen aufmachen. Der nächste Metal Mirror erscheint am 1. Februar. Über Anregungen, Verbesserungsvorschläge und Kritik wäre ich dankbar. Bitte beachtet auch unser Mitarbeiter-Gesuch, zu finden in unserem Special über die Redaktion von Metal Mirror. Achja: Ein frohes Neues wünsche ich euch auch. Bleibt nicht mehr viel zu sagen außer:

Extreme Headbanging!

Dorian Gorr
Chefredakteur

O-Ton

>>Alle Black Metal-Bands kommen aus Schweden!<<
(Nicht namentlich genannter **Poser,** beim Fachsimpeln)

Metal Mirror

Impressum

Hubertusstraße 187 - 47798 Krefeld
02151 6452260
contact@metal-mirror.de
www.metal-mirror.de

Chefredakteur und Herausgeber
Dorian Gorr (v.i.S.d.P.)
dorian@metal-mirror.de

Redaktion
Jennifer Bombeck (Stellvertretung)
jenny@metal-mirror.de

David Dankert
david@metal-mirror.de

Elvis Dolff
elvis@metal-mirror.de

Benjamin Gorr
benjamin@metal-mirror.de

© 2006 Metal Mirror
(Ausnahmen gekennzeichnet)

INHALT

2 Editorial

3 Inhaltsverzeichnis

4 News

6 Neuerscheinungen

7 Nachgefragt: Arkadius Antonik

8 Metal Mirror presents...

9 Tourdaten

12 Festivaldaten

13 Special: Die Redaktion

15 Interviews: The Bonny Situation, Midwinter, Moonsorrow, Hate Factor

20 Der große Jahresrückblick 2006

29 Underground-Tip: Witchtower, Power

30 Bild der Ausgabe: Black Messiah

31 CD-Reviews

35 Live-Reviews: Amon Amarth, Metal Night XIII, Sodom

38 Coming Up Next

RAGE

Mike Terrana verlässt Rage



(jb) Nach acht Jahren der Zusammenarbeit verlässt Drummer Mike Terrana überraschend die deutsche Heavy Metal Band aus Herne. Genaue Gründe für den Ausstieg werden nicht genannt. Dennoch kann sich der Ausnahme-Drummer nicht über mangelnde Arbeit beschweren. Anfang 2007 geht es mit Axel Rudi Pell auf Tour, bevor die nächste Konzertreise mit Masterplan ansteht.

www.rage-on.de

HEATHEN

Orginal-Sänger verstorben



(jb) Im letzten Monat ist Sam Kress, der 1985 Sänger bei den Bay Area Thrashern Heathen war, plötzlich verstorben. Neben seinem Engagement bei der Band, gehörte er, zusammen mit Brian Lew, zu den Herausgebern des Fanzines ‚Whiplash'. Die exakte Todesursache ist nach wie vor ungeklärt.

www.heathenmetal.com

TRIO NISKALAUKAUS

Getrennte Wege mit Timo Rautiainen

(jb) Timo Rautiainen möchte die Arbeit mit der Band nicht weiter fortsetzen, da sie seit 2004 aufgrund von mangelnder Inspiration auf Eis gelegt wurde. In nächster Zeit wird deswegen wohl kein neues Album von Trio Niskalaukaus folgen. Nach acht Jahren Bandgeschichte haben Timo und die Jungs alles erreicht wovon sie je geträumt hätten. Somit geht es auf zu neuen Ufern mit neuen Bands bzw. Projekten. Timo geht in Freundschaft mit der Band auseinander und bedankt sich für die erfolgreiche Zeit.

www.trioniskalaukaus.net



GUERILLA

Sängersuche beendet



(jb) Nachdem Marcello White die Band aus Köln verlassen hat, wurde jetzt ein Ersatz für den Frontmann gefunden. Der gute Mann heißt Botch Anselmo und der ein oder andere wird ihn als Sänger der Band Paricide Eve kennen. Nach zwei gemeinsamen Proben wurde bereits der erste gemeinsame Auftritt absolviert.

www.guerilla-metal.com

VOLBEAT

Gitarrist draußen



(jb) Die dänische Heavy Metal Band Volbeat haben sich von ihrem Gitarristen Franz ‚Hellboss' Gottschalk getrennt. Als Grund werden persönliche Differenzen genannt. Nach einem Ersatz wird momentan gesucht.

www.volbeat.dk

EVERGREY

Im Studio



(jb) Die schwedischen Progressive Metaller haben sich in den Proberaum begeben, um an den Songs für den Nachfolger von 'Monday Morning Apocalypse' zu werkeln. Im Februar soll dann das Studio betreten werden, damit ab Mai die Fans mit der neuesten Platte rechnen können. Tom Englund weckt schon einmal die Neugier auf das kommende Album: "So wie das Material bisher klingt, handelt es sich um das heavieste und dunkelste, das wir bisher veröffentlicht haben."

www.evergrey.net

DIMMU BORGIR

Erstes Konzeptalbum



(jb) Anfang des Jahres soll das neue Album des Sextetts veröffentlicht werden. Gemischt und aufgenommen wurde es im Studio Fredman, zusammen mit Fredrik Nordström und Patrick J. Sten. Das Besondere daran ist, dass dies das erste Konzeptalbum für Dimmu Borgir ist. Thematisch behandelt es den Missbrauch seitens sozialer und politischer Institutionen von organisierten Religionen. Soundtechnisch hat sich die Band dieses Mal laut Eigenaussage eher zurückgehalten.

www.dimmu-borgir.com



ELIS

Neue Sängerin

(jb) Die Liechtensteiner Gothic Metal Band hat nach dem plötzlichen Tod ihrer Sängerin Sabine Dünser im Juli 2006 beschlossen, die Band weiter bestehen zu lassen. Eine neue Sängerin wurde auch schon gefunden. Sandra Schleret (Dreams Of Sanity, Siegfried) wird nun hinter dem Mikro stehen.

www.elis.li



MANOWAR

VÖ-Datum steht fest

(jb) Nach langem Hin und Her und etlichen Verschiebungen steht nun endlich das Veröffentlichungsdatum des neuen Albums der True Metaller fest. Die neue Manowar-CD „Gods Of War„ soll in Deutschland am 23. Februar erscheinen.

www.manowar.com



ARCH ENEMY

In den Startlöchern

(jb) Die Death Metal Combo um Sängerin Angela Gossow will im März / April diesen Jahres das Studio entern, um mit den Aufnahmen für den Nachfolger von „Doomsday Machine“ zu beginnen. Laut Gitarrist Michael Amott ist die Band momentan fleißig am Proben und hat bisher sieben bis acht "unglaublich großartige Metal-Hymnen" geschrieben. Außerdem hat die Band eine große Südamerika-Tour geplant.

www.archenemy.net



SAXON

Neues Album

(jb) Pünktlich zum Jahreswechsel gibt das englische Heavy Metal-Urgestein Saxon bekannt, dass sie die Arbeiten am neuen Langeisen beendet haben. Das Album wird den Titel „The Inner Sanctum“ tragen und am 5.März diesen Jahres erscheinen. Als kleines Schmankerl gibt es Ende Januar schon einmal die Singleauskopplung „If I Was You“

www.saxon747.com



TRIVIUM

Schwerer Stand in England

(jb) Im Rahmen der Europatournee von Iron Maiden traten die Jungs von Trivium in London auf und wurden vom Publikum nicht gerade mit offenen Armen empfangen. Ganz im Gegenteil: Die Band erntete von Beginn an Rufe a la „Death to false Metal“. Während des Songs „Like Light To The Flies“ kam es dann zum Höhepunkt. Frontmann Matt Heafy und Bassist Paolo Gregoletto wurden mit Urin gefüllten Wasserbomben beworfen. Diese versuchten sich mit einer Amerikaflagge zu schützen, was zu mehr Unruhe im Publikum führte. Iron Maiden-Frontmann Bruce Dickinson hat sich zu den Vorfällen bisher nicht geäußert.

www.trivium.org



AVANTASIA

Blut geleckt

(jb) Tobias Sammet, Frontmann von Edguy, ist mit seinem Nebenprojekt ‚Avantasia -The Metal Opera‘ entgegen allen Gerüchten und vorherigen Ankündigungen noch nicht am Ende. Auf seiner Homepage gab er vor kurzem bekannt, dass er schon seit einiger Zeit an einem neuen Konzeptalbum arbeitet. Er ist voller Elan und Optimismus und obwohl er bis zum Halse in Arbeit stecke, sei er momentan der glücklichste Mensch der Welt. Man darf gespannt sein mit welchen Musikern Tobias Sammet dieses Mal aufwartet.

www.avantasia.net

NEUERSCHEINUNGEN

ABORTED - Slaughter & Aparatus *(Februar 2007)*
AC/DC - noch unbekannt *(Winter 2007)*
AFTER FOREVER - Energized *(23.03.2007)*
APOCALYPTICA - noch unbekannt *(Frühjahr 2007)*
ATROCITY - Werk 80 II *(Frühjahr 2007)*

BLACK FUNERAL - Waters Of Weeping *(Frühjahr 2007)*
BLOODSIMPLE - noch unbekannt *(Frühjahr 2007)*

CANDLEMASS - The King Of The Grey Island *(Sommer 2007)*
CHIMAIRA - Resurrection *(02.03.2007)*
CHILDREN OF BODOM - noch unbekannt *(Herbst 2007)*

DARK TRANQUILITY - noch unbekannt *(April 2007)*
DEATH ANGEL - noch unbekannt *(Sommer 2007)*
DEW-SCENTED - noch unbekannt *(02.03.2007)*
DIAMOND HEAD - noch unbekannt *(2007)*
DIMMU BORGIR - In Sorte Diaboli *(Frühjahr 2007)*
DISBELIEF - Navigator *(26.02.2007)*
DOKKEN - Lightning Strikes Again *(Frühjahr 2007)*

ENSIFERUM - Victory Songs *(16.02.2007)*
ENTOMBED - Serpent Saints *(Sommer 2007)*
ENTHRONED - Tetra Karcist *(Januar 2007)*

FINNTROLL - noch unbekannt *(März 2007)*

GAMMA RAY - Land Of The Free: Part III *(Frühjahr 2007)*
GRAVE DIGGER - Liberty Or Death *(19.01.2007)*

HAGGARD - noch unbekannt *(Frühjahr 2007)*
HATESPHERE - noch unbekannt *(März 2007)*
HELLFUELED - noch unbekannt *(Frühjahr 2007)*

ICED EARTH - noch unbekannt *(Herbst 2007)*
ILL NINO - noch unbekannt *(Frühjahr 2007)*
IMPIOUS - Holy Murder Masquerade *(26.01.2007)*

KING DIAMOND - noch unbekannt *(Frühjahr 2007)*
KISKE, MICHAEL - noch unbekannt *(2007)*
KNORKATOR - Die Nächste Platte Der Welt *(02.02.2007)*
KORN - MTV Unplugged *(Februar 2007)*
KRYPTERIA - Bloodangel's Cry *(19.01.2007)*

LEGION OF THE DAMNED - Sons Of The Jackal *(05.01.2007)*
LEMMY - Lemmy And Friends *(Winter 2006/07)*

MACHINE HEAD - The Blackening *(März 2007)*
MACHINE MEN - The Shadow Gallery *(Februar 2007)*
MALEVOLENT CREATION - Doomsday X *(Frühjahr 2007)*
MANOWAR - Gods Of War *(23.02.2007)*
MAYHEM - Ordo Ab Chao *(Frühjahr 2007)*
MEGADETH - United Abominations *(März 2007)*
METALIUM - Nothing To Undo *(Februar 2007)*
METALLICA - noch unbekannt *(Sommer 2007)*
MIDNATTSOL - noch unbekannt *(2007)*
MINISTRY - The Last Sucker *(September 2007)*
MNEMIC - Passenger *(19.01.2007)*
MONSTER MAGNET - noch unbekannt *(Sommer 2007)*
MORGANA LEFAY - noch unbekannt *(Winter 2007)*
MOONSORROW - Viides Luku - Hävitetty *(05.01.2007)*

NAGLFAR - Harvest (*Frühjahr 2007)*
NEVERMORE - noch unbekannt *(April 2007)*
NIGHTWISH - noch unbekannt *(2007)*
NILE - noch unbekannt *(30.03.2007)*

ONE MAN ARMY - Error In Evolution *(16.02.2007)*
OZZY - noch unbekannt (Sommer 2007)

PRIMAL FEAR - noch unbekannt *(2007)*

SAMAEL - noch unbekannt *(Frühjahr 2007)*
SAXON - The Inner Sanctum *(05.03.2007)*
SCORPIONS - noch unbekannt *(Mai 2007)*
SHADOWS FALL - Threads Of Life *(Frühjahr 2007)*
SINNER - MAsk Of Sanity *(19.01.2007)*
SIRENIA - Nine Destinies And A Downfall *(26.02.2007)*
SIX FEET UNDER - noch unbekannt *(April 2007)*
SLAYER - The Unholy Alliance (live) *(Frühjahr 2007)*
SOILWORK - noch unbekannt *(Sommer 2007)*
SWALLOW THE SUN - Hope *(07.02.2007)*

TAROT - Crows Fly Back *(19.01.2007)*
THERION - Gothic Kabbalah *(12.01.2007)*
TRISTANIA - Illumination *(Winter 2007)*
TURISAS - noch unbekannt *(Frühjahr 2007)*

VINTERSORG - Solens Rötter *(2007)*
VOLBEAT - Rock The Rebel/ Metal The Devil *(März 2007)*

W.A.S.P. - Dominator *(19.01.2007)*
WIZARD - Goochan *(23.02.2007)*

Hinweis

Bands, Labels und Promotionfirmen können ihre Veröffentlichungstermine an

news@metal-mirror.de

senden. Der Einsendeschluss für die nächste Ausgabe von Metal Mirror ist der **30. Januar.**
Wir behalten uns das Recht vor, bei Platzmangel zu kürzen.

Rückfragen an

contact@metal-mirror.de

SUIDAKRA

„Die Schulordnung kenne ich heute noch auswendig.“

Als Debutant unserer neuen Kategorie „Nachgefragt“ enthüllt Arkadius Antonik, seines Zeichens Gründer der deutschen Suidakra, diverse Geheimnisse. Zum Beispiel, dass er nichts auf den Braten seiner Oma kommen lässt und nicht nach seinem Studienfach gefragt werden möchte.



Arkadius, welchen Musikerkollegen schätzt du am meisten?

Die restlichen Bandmitglieder von Suidakra.

Gab es eine bestimmte Platte, die dich dazu inspirierte, ein Musikinstrument zu erlernen?

Es gab eigentlich zwei Platten. Die erste war „Back In Black“ von AC/DC und die zweite „Master Of Puppets“ von Metallica.

Wie und wann bist du zum Metal gekommen?

Mein Cousin hat mir damals mit 13 oder 14 AC/DC vorgespielt und ich dachte da singt eine Frau. Das war der Einstieg für mich in die härteren Gefilde. Danach folgten Metallica und etliche Death- und Black-Metal-Bands.

Übst du neben dem Musikerdasein einen weiteren Beruf aus? Hast du einen anderen Beruf gelernt?

Ich bin Langzeitstudent… aber frag mich nicht welches Fach hahahaha...

Was hälst du von Religion?

Wenn sie den Leuten gut tut bitte, mein Ding ist es aber nicht.

Welche Erinnerungen hast du an deine Schulzeit?

Nachsitzen, Verweise, Klassenkonferenzen und die Schulordnung kann ich jetzt noch auswendig.

Wo verbringst du am liebsten deine Zeit?

Mit den Jungs im Proberaum oder auf der Bühne.

Hast du ein Lieblingsgetränk?

Jacky Cola.

Was sind deine Alltime Top 5 Alben?

1. Death - Human
2. AC/DC - Back In Black
3. Metallica - Master Of Puppets
4. Gorefest - False
5. Sepultura - Arise

Was wären deine berühmten drei Gegenstände für die einsame Insel?

Gitarre, Verstärker, Stromgenerator.

Wo siehst du dich heute in zehn Jahren?

Da mache ich mir nicht allzu viele Gedanken drüber. Ich lasse ich mich gerne überraschen.

Gibt es etwas, dass dich am Musikerdasein nervt?

Das Gefühl nie gut genug zu sein.

Was war das beste Konzert, das du je besucht hast?

AC/DC bei der „Stiff Upper Lip“-Tour 2001 in der Köln-Arena.

Das Profil

Name: Arkadius Antonik
Geboren am: 30.08.1978
Wohnhaft: Würzburg
Musikalischer Werdegang:
1993: Im Alter von 15 angefangen Gitarre zu spielen.
1994: Gründung der Band Suidakra. Damals noch unter dem Namen Gloryfication.
Bisher als Gitarrist, Keyboarder und Sänger acht Alben mit Suidakra veröffentlicht.

Und welches eigene Konzert hast du noch am besten in Erinnerung?

Die Russland-Gigs, weil die Leute abgingen wie Sau und trotz der Minus 29 Grad in den Schuppen gekommen sind. Das war für uns alle was ganz besonderes.

Welche Erinnerungen hast du an deinen ersten Bühnenauftritt? Wie alt warst du da?

Ich war 16 und unglaublich aufgeregt. Keiner aus der Band hat sich getraut auf die Bühne zu gehen, also haben wir uns gegenseitig auf die Bühne geschubst und ich habe während des gesamten Konzerts auf den Fußboden geschaut.

Für wen oder was schwärmst du?

Für den leckeren Braten meiner Oma.

www.suidakra.com

Andere Fragen?

Ihr habt Vorschläge zur Verbesserung der Fragen, die in „Nachgefragt“ jeden Monat einem Musiker gestellt werden? Na dann her damit. Sendet eure Vorschläge mit dem Betreff „Nachgefragt“ an

contact@metal-mirror.de

Metal Mirror proudly presents:



Ihr wollte euer Event von Metal Mirror präsentieren lassen?

Festivalveranstalter oder Tour-Promoter, die ihr Festival beziehungsweise ihre Tour von Metal Mirror präsentieren lassen wollen, wenden sich an

contact@metal-mirror.de

Das bietet euch Metal Mirror:

- Einen gesonderten Platz vor den übrigen Tourdates auf der „Metal Mirror presents“-Seite
- Ankündigung des Termins mit Bild
- Über 12.000 Leser, die auf euer Event aufmerksam gemacht werden

Weitere Details und Rückfragen auf Anfrage. Der Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der

25. Januar 2007

1349 (+ VORKREIST + THE STONE)

25.01. - Berlin, K17
11.02. - Hamburg, Markthalle
12.02. - Waltershausen, Kufa
14.02. - München, Backstage
16.02. - Adelsheim, Live Factory
17.02. - Essen, Turock

AFTER FOREVER

28.04. - Osnabrück
29.04. - Hamburg, Markthalle
30.04. - Adelsheim, Live Factory
01.05. - Berlin, Postbahnhof
02.05. - München, Backstage
03.05. - Frankfurt, Batschkapp
04.05. - Nürnberg, Hirsch
08.05. - Essen, Zeche Carl
09.05. - Saarbrücken, Garage

AXEL RUDI PELL

30.01. - Fulda, Kreuz
31.01. - Augsburg, Spektrum
07.02. - Heidelberg, Halle 02

BLACK UNICORN

17.02. - Hamburg, Headbangers Ball room
18.02. - Oberhausen, Helvete
20.02. - Bonn, Klangstation
21.02.- Freiburg, Crash
22.02.- Aalen, Rock It
23.02. - Zwickau, Battle Zone
24.02. - Berlin, Knaack

BORN FROM PAIN

25.02. - Köln, MTC
10.03. - Berlin, T.B.A.
11.03. - Cottbus, Gladhaus
24.03. - Rosswein, Jugendhaus
25.03. - Trier, Exhaus

CANNIBAL CORPSE

10.03. - München, Backstage
21.03. - Hannover, Musik Zentrum

CATAMENIA (+ ADORNED BROOD + BLACK UNICORN)

17.02. - Hamburg, Ballroom
18.02. - Oberhausen, Helvete
20.02. - Bonn, Klangstation
21.02. - Freiburg, Crash
22.02. - Aalen, Rock It
23.02. - Zwickau, Battle Zone
24.02. - Berlin, Knaack

CELTIC FROST (+ KREATOR)

08.03. - Köln, Live Music Hall
28.03. - Stuttgart, Longhorn
29.03. - Berlin, Columbia Hall
05.04. - Hamburg, Markthalle

DARK SUNS

20.03. - Emden, Alte Post

DEICIDE (+ VISCERAL BLEEDING + PSYCROPTIC)

07.01. - Saarbrücken, Roxy
26.01. - Essen, Zeche Carl

DESASTER

10.02. - Berlin, Knaack
14.04. - Koblenz, Rheingold

DIE APOKALYPTISCHEN REITER (+ FINNTROLL + AFTER FOREVER + TAROT + MACHINE MEN + ALL ENDS)

28.04. - Osnabrück, Halle Gartlage
29.04. - Hamburg, Markthalle
30.04. - Adelsheim, Live Factory
01.05. - Berlin, Postbahnhof
02.05. - München, Backstage
03.05. - Frankfurt, Batschkapp
04.05. - Nürnberg, Hirsch
08.05. - Essen, Zeche Carl
09.05. - Saarbrücken, Garage

EKTOMORF

01.02. - Augsburg, Musikkantine
02.02. - Lindau, Club Vauderville
22.02. - Aschaffenburg, Colos-Saal

EUROPE

02.02. - Stuttgart, LKA Longhorn
03.02. - München, Backstage Werk
04.02. - Nürnberg, Hirsch
06.02. - Hamburg, Fabrik
07.02. - Bochum, Matrix

EXILIA (+ DELIGHT)

21.01. - Neustadt, Musikwerkstatt
22.01. - Würzburg, AKW
23.01. - Nürnberg, Hirsch
24.01. - Fulda, Kulturzentrum
26.01. - Trier, Excelenzhaus
27.01. - Köln, Underground
29.01. - Bochum, Riff
30.01. - Münster, Triptychon
31.01. - Krefeld, Kulturfabrik
01.02. - Osnabrück, Rosenhof
02.02. - Soest, Alter Schlachthof
03.03. - Braunschweig, Meier Music Hall
05.02. - Hamburg, Markthalle
06.02. - Berlin, Knaack
07.02. - Dresden, Scheune
09.02. - Hildesheim, Rockclub
10.02. - Andernach, JuZe
11.02. - Herford, X
13.02. - Wiesbaden, Schlachthof
14.02. - Heidelberg, Schwimmbad
15.02. - Aschaffenburg, Colos-Saal
16.02. - Reichenbach, Die Halle
17.02. - Bad Salzungen, KW70

FATAL EMBRACE

09.02. - Hannover, Soma Club
10.02. - Duisburg, Parkhaus
23.02. - Orthenburg, Eulenspiegel
24.02. - Datteln, Raz

GRAILKNIGHTS

13.01. - Hannover, S.O.M.A.
20.01. - Bremen, Tivoli/Roadhouse
26.01. - Oberhausen, Saint
27.01. - Pinneberg, SEPP
03.02. - Bremerhaven, Haus Der Ju gend
03.03. - Hannover, Bei Chez Heinz
14.04. - Bredstedt, Rock Cafe

GRAVE DIGGER (+ THERION + SA-BATON)

17.01. - Essen, Weststadthalle
19.01. - Lichtenfels, Stadthalle
07.02. - Stuttgart, Longhorn
08.02. - Langen, Stadthalle
10.02. - Glauchau, Alte Spinnerei
11.02. - München, New Backstage
15.02. - Berlin, Columbia Club
18.02. - Hamburg, Markthalle

GWAR

29.03. - Saarbrücken, Garage
30.03. - Wiesbaden, Schlachthof
31.03. - Heidelberg, Halle 02
01.04. - Lindau, Club Vaudeville
07.04. - Chemnitz, Talschock
08.04. - Potsdam, Lindenpark
19.04. - Hamburg, Markthalle
20.04. - Hannover, Capitol
21.04. - Osnabrück, Hyde Park
22.04. - Herford, X
23.04. - Krefeld, Kulturfabrik

HAGGARD

09.02. - Karlsruhe, Substage
15.02. - Berlin, K17
16.02. - Bad Salzungen, KW70
17.02. - Flensburg, Roxy
20.02. - Essen, Zeche Carl
21.02. - Osnabrück, Lagerhalle
22.02. - Hannover, Musik Zentrum
23.02. - Nabburg, Kitchen Club
24.02. - Glauchau, Alte Spinnerei

TOURDATEN

HAMMERFALL

23.01. - Hamburg, Dock's
26.01. - Langen, Stadthalle, Langen
27.01. - Köln, Live Music Hall
28.01. - Oberhausen, Turbinenhalle
30.01. - Osnabrück, Halle Gartlage
31.01. - Filderstadt, Filharmonie
02.02. - Bamberg, Jako Arena
03.02. - Kaufbeuren, All-Karthalle
14.02. - München, Backstage

KAMPFAR

09.02. - Berlin, K17
31.03. - Lichtenfels, Ragnarök Metal Fest
29.06. - Leipzig, WFF
13.07. - Semmering, Kaltenbach Open Air
02.08. - Wacken 2007

DIE KASSIERER

02.02. - Magdeburg, Sackfabrik
03.03. - Cottbus, Gladhaus
24.02. - Düsseldorf, Zakk

KATAKLYSM (+ NEAERA + FEAR MY THOUGHTS + QUO VADIS)

06.01. - Hannover, Musikzentrum
07.01. - Flensburg, Roxy
08.01. - Essen, Zeche Carl
09.01. - Berlin, K17
11.01. - Engelsdorf, Hellraiser
12.01. - Jena, F-Haus
13.01. - München, Backstage
18.01. - Adelsheim, Live Factory
19.01. - Karlsruhe, Substage
21.01. - Frankfurt, Batschkapp
22.01. - Osnabrück, Bastard Club

KILLSWITCH ENGAGE (+ THE HAUNTED)

19.01. - Herford, X
20.01. - Hamburg, Große Freiheit 36
25.01. - Berlin, Postbahnhof
26.01. - Chemnitz, Südbahnhof
27.01. - Wiesbaden, Schlachthof
28.01. - Köln, Live Music Hall
29.01. - Stuttgart, LKA Langhorn
31.01. - München, Backstage

LEAVES' EYES (+KAMELOT)

03.04. - Bochum, Zeche
08.04. - Offenbach, Capitol
10.04. - Nürnberg, Hirsch

MANOWAR (+ RHAPSODY OF FIRE + HOLY HELL)

22.03. - Berlin, Max Schmeling Halle
23.03. - München, Olympiahalle
24.03. - Frankfurt, Festhalle
27.03. - Dortmund, Westfalenhalle
28.03. - Hamburg, Color-Line Arena
30.03. - Nürnberg, Arena
31.03. - Stuttgart, Schleyerhalle

MERCENARY

11.04. - Berlin, K17
12.04. - Fulda, Kulturkeller
13.04. - Würzburg, B-Hof
14.04. - Passau, Zeughaus
15.04. - Fürth, Kofferfabrik
17.04. - Wiesbaden, Schlachthof
18.04. - Wörgl, Komma
19.04. - Augsburg, Kantine
20.04. - Wangen, Jugendhaus
22.04. - Karlsruhe, Katakombe
24.04. - Saarbrücken, Roxy
26.04. - Soest, Sonuc
27.04. - Osnabrück, Westwerk
28.04. - Goslar, Tor 3
30.04. - Essen, Turock
04.05. - Hamburg, Headbangers Ballroom
05.05. - Flensburg, Roxy

METAL LAW (+ MORBID MIND + UNSOUL)

27.01. - Berlin, K17

MIDWINTER

26.01. - Gladbeck, Cold Winter Fest
27.01. - Düsseldorf, Abyss Arise
17.02. - Bochum, Matrix

MOONSPELL (+ NAPALM DEATH + BEHEMOTH + DEW-SCENTED)

01.04. - Glauchau, Alte Spinnerei
03.04. - Berlin, Postbahnhof
04.04. - Hamburg, Markthalle
05.04. - Frankfurt, Batschkapp
06.04. - Celle, Arena
07.04. - Essen, Zeche Carl
14.04. - Lichtenfels, Stadthalle
15.04. - München, Backstage

MORBID TALES (+ GRAILKNIGHTS + ANTAGONIST + BLACKENED WHITE)

13.01. - Hannover, S.O.M.A.
20.01. - Bremen, Tivoli/Roadhouse
27.01. - Pinneberg, SEPP
03.02. - Bremerhaven, Haus der Jugend

NAPALM DEATH (+ BEHEMOTH + DEW-SCENTED + WYKKED WYTCH + ROOT)

01.04. - Glauchau, Alte Spinnerei
03.04. - Berlin, Postbahnhof
04.04. - Hamburg, Markthalle
05.04. - Frankfurt, Batschkapp
06.04. - Bielefeld, Movie
07.04. - Essen, Zeche Carl
14.04. - Lichtenfels, Stadthalle
15.04. - München, Backstage

NECROPHAGIST (+ MISERY INDEX + COLDWORKER + BURNING SKIES + DISKREET)

08.02. - Trier, Exhaus
10.02. - Essen, Turock
11.02. - Flensburg, Roxy
16.02. - Berlin, K17
17.02. - Leipzig, Conne Island
21.02. - München, Feierwerk
14.03. - Karlsruhe, Substage

NINE INCH NAILS

14.03. - Köln, Palladium
24.03. - Berlin, Columbiahalle
26.03. - Stuttgart, Porsche Arena
28.03. - München, Zenith
04.04. - Frankfurt, Jahrhunderthalle

NOISE FOREST

13.01. - Leipzig, Moritzbastei
27.01. - Kiel, Alte Meierei
02.02. - Wachenroth, Toxicity
03.02. - München, Titanic-City

NORMA JEAN (+ HE IS LEGEND)

10.01. - Stuttgart, Röhre
11.01. - Köln, Underground
12.01. - Bochum, Matrix

ONE MAN ARMY AND THE UNDEAD QUARTET

01.01. - Konstanz, Contrast
02.02. - Karlsruhe, Katakombe
03.01. - Bielefeld, Movie
04.01. - Essen Turock

ROSE TATTOO

10.03. - Aschaffenburg, Colos-Saal
11.03. - Übach-Palenberg, Rockfabrik
13.03. - Köln, Live Music Hall
14.03. - Oberhausen, Turbinenhalle
15.03. - Hannover, Musikzentrum
16.03. - Berlin, Huxleys Neue Welt
17.03. - Leipzig, Werk 2
18.03. - Lichtenfels, Stadthalle

20.03. - Regensburg, Kulturspeicher
22.03. - München, Metropolis
12.04. - Essen, Zeche Carl
13.04. - Bremen, Tivoli
14.04. - Rostock, Mau Club
20.04. - Hamburg, Markthalle
21.04. - Kiel, Pumpe

ROTTING CHRIST (+ MALEVOLENT CREATION + CARPATHIAN FOREST + INCANTATION + NEURAXIS + HARM)

14.02. - Berlin, Kato
15.02. - Leipzig, Hellriser
24.02. - Adelsheim, Live Factory
28.02. - München, Metropolis
01.03. - Osnabrück, N8
03.03. - Essen, Turock

SAXON (+ MASTERPLAN + ROSE TATTOO)

13.03. - Köln, Live Music Hall
14.03. - Oberhausen, Turbinenhalle
15.03. - Hamburg, Markthalle
16.03. - Berlin, Huxleys Neue Welt
17.03. - Leipzig, Werk 2
18.03. - Lichtenfels, Stadthalle
20.03. - Stuttgart, LKA
12.04. - Saarbrücken, Garage
13.04. - Langen, Stadthalle
14.04. - München, Elser-Halle
12.05. - Osnabrück, Halle Gartlage

SCHANDMAUL

30.03. - Aschaffenburg, Colos-Saal
31.03. - Saarbrücken, Garage
01.04. - Kelheim, Dreifach Turnhalle
03.04. - Mainz, KUZ
04.04. - Hameln, Sumpfblume
05.04. - Wilhelmshaven, Pumpwerk
07.04. - Melle, Alte Stadthalle
08.04. - Krefeld, Kulturfabrik
09.04. - Rostock, Mau Club
11.04. - Braunschweig, Jolly Joker
12.04. - Potsdam, Lindenpark
13.04. - Bad Salzungen, Pressenwerk
14.04. - Glauchau, Alte Spinnerei

SINNER

07.03. - Hamburg, Markthalle
08.03. - Bochum, Matrix
10.03. - Merchweiler, Sport & Kultur halle
14.03. - Ingolstadt Ohrakel
15.03. - Augsburg, Spektrum
16.03. - München, Elser Halle
18.03. - Ludwigsburg, Rockfabrik

SOIL (+ PANIC CELL + LENNON)

31.01. - Köln, Prime Club
01.02. - Hamburg, Logo
06.02. - Berlin, Kato
07.02. - Frankfurt, Nachtleben
13.02. - München, Backstage
14.02. - Stuttgart, Röhre
15.02. - Nürnberg, Hirsch

STONE SOUR

05.02. - Stuttgart, Longhorn
21.02. - Berlin, Columbiahalle
22.02. - Hamburg, Docks
24.02. - Köln, Live Music Hall
25.02. - München, Georg Elser Halle

TANKARD (+ SCORNAGE)

12.01. - Weinheim, Cafe Central
19.01. - Flensburg, Roxy
17.03. - Nanzdietschweiler, Kurpfalz halle

TAROT

05.02. - Berlin, Columbia Halle
06.02. - Hamburg, Knust
08.02. - Köln, Underground
09.02. - Bochum, Matrix
10.02. - München, Metropolis
12.02. - Stuttgart, Röhre
13.02. - Nürnberg, Hirsch
14.02. - Aschaffenburg, Colos-Saal

THUNDER

21.03. - München, Metropolis
22.03. - Hannover, Capitol
24.03. - Bochum, Matrix
25.03. - Stuttgart, Longhorn

TORIAN

19.01. - Frankenthal, Zuckerfabrik
24.02. - Arnsberg, Schützenhalle, Oeventrop
16.03. - Osnabrück, Westwerk

TRIVIUM (+ ANNIHILATOR)

30.04. - Herford, X
11.05. - Hamburg, Große Freiheit
12.05. - Berlin, Postbahnhof
15.05. - Stuttgart, Longhorn LKA
16.05. - Wiesbaden, Schlachthof
17.05. - Köln, E-Werk
19.05. - Dresden, Alter Schlachthof

UFO

01.03. - Hamburg, Fabrik
03.03. - Worpswede, Music Hall
04.03. - Berlin, Columbiahalle
05.03. - Hannover, Musikzentrum

UNEARTH (+ DAATH + JOB FOR A COWBOY + DESPICED ICON)

03.04. - Köln, Underground
04.04. - Bochum, Matrix
05.04. - Hamburg, Grünspan
06.04. - Berlin, Columbia Club
08.04. - Chemnitz, AJZ Talschock
09.04. - Aschaffenburg, Colos-Saal
10.04. - München, Backstage

VOLBEAT

10.04. - Köln, Underground
18.04. - Ludwigsburg, Rockfabrik
20.04. - Essen, Turock
21.04. - Hamburg, Headbangers Ballroom

Hinweis

Bands, Labels und Tourveranstalter können ihre Veranstaltungstermine an

news@metal-mirror.de

senden. Der Einsendeschluss für die nächste Ausgabe von Metal Mirror ist der **30. Januar.**
Wir behalten uns das Recht vor, bei Platzmangel zu kürzen.

Rückfragen an

contact@metal-mirror.de

FESTIVALDATES

BANG YOUR HEAD
Balingen, Messegelände
22.06. - 23.06.2007
Amon Amarth + Powermad + Edguy + Nazareth + Thunder + Finntroll + Brainstorm + Mercenary + Evergrey + Girlschool + Steelheart + Praying Mantis + Mystic Prophecy + and more

BATTLES IN THE NORF 4
Neuss, Haus Derikum
26.01. - 27.01.2007
Guerrilla + World Downfall + Sencirow + Xenotaph + Synasthasia + Purgatory + Ravage + Hatred + Burning Butthairs + Kingdom Of Salvation

BATTLE OF METAL
Geiselwind
05.07. - 07.07.2007
In Extremo + Paradise Lost + Eisregen + Holy Moses + Eisheilig + Skyclad + Node + and more

EARTHSHAKER FESTIVAL
Kreuth
19.07. - 21.07.2007
Motörhead + Kreator + Gamma Ray + U.D.O. + Freedom Call + Korpiklaani + Legion Of The Damned + Dew-Scented + Mystic Prophecy + Eluveitie + and more

FUCK THE COMMERCE
Neiden
17.05. - 19.05.2007
Fallen Saints + Tombthroat + Perverse + Tourette Syndrom + Torturized + Blasphemer + Incubator + Ars Mortis + Harmony Dies + Cuntgrinder + Sinners Bleed + Deathgods + Golem + Epitome + Squash Bowels + Pitchblack + Wojczech + Blood Bastard + Vital Remains + Jack Slater + Waco Jesus + Sinister + Monstrosity

HEADBANGERS OPEN AIR
Brande-Hörnerkirchen
12.07. - 14.07.2007
Avenger + Beyond Fallen + Bullet + Halloween + Hollow Ground + Kaos + Killingsworth + Knight Errant + Moonsorrow + Paragon + Rage + Raven Black Knight + Sinner + The Black + Venegeance + Warning + Wretch

METAL MEETING
Ludwigshafen, Das Haus
21.04.2007
Legion Of The Damed + Secrets Of The Moon + Verdict + Deny The Urge + Hatchery

MUSICXTREME FESTIVAL
Hanau, Halle 2
10.03.2007
Disbelief + Totenmond + Endstille + Soleilnoir + Secrets Of The Moon + Shit For Brains

PARTY SAN OPEN AIR
Bad Berka
09.08. - 11.08.2007
Cliteater + Belphegor + Bewitched + Disaster K.F.W. + Heamorrhage + Korades + Melechesh + Taake + Vader + and more

RAGNARÖK IV
Lichtenfels, Stadthalle
30.03. - 31.03.2007
Sycronomica + Black Messiah + Wolfchant + Kromlek + Cruachan + Manegarm + Helheim + Vreid + Kampfar + Minas Morgul + Fjoergyn + Aaskereia + Heidevolk + Gernotshagen + Tyr + Eluveitie + Taake + Urgehal + Koldbrann + Moonsorrow + Swallow The Sun + Helfahrt + Riger + Pagan Reign

ROCK HARD FESTIVAL
Gelsenkirchen, Amphitheater
25.05. - 27.05.2007
Amon Amarth + Grave Digger + Heaven Shall Burn + Tankard + Maroon + Bullet + Ross The Boss + Paul Di'Anno + Metal Inquisitor + Sabaton + Dark Funeral + Kataklysm + Korpiklaani + Axel Rudi Pell + Turisas + Hardcore Superstar + Cataract + Spock's Beard + and more

SUMMERBREEZE
Dinkelsbühl
16.08. - 18.08.2007
Amon Amarth + Communic + Crematory + Dark Funeral + Die Apokalyptischen Reiter + Dornenreich + Doro + Eisbrecher + Fear My Thoughts + Finntroll + Hardcore Superstar + Helrunar + Hevein + Illdisposed + Immolation + In Extremo + Keep Of Kalessin + Krypteria + L'ame Immortelle + Moonsorrow + Necrophobic + Samsas Traum + Secrets Of The Moon + Sirenia + Tankard + Tanzwut + The Black Dahlia Murder

UP FROM THE GROUND
Gemünden
24.08. - 25.08.2007
Testament + and more

WACKEN
Wacken
02.08. - 04.08.2007
Amorphis + Die Apokalyptischen Reiter + Belphegor + Benedictum + The Black Dahlia Murder + Black Majesty + Blind Guardian + Bullet For My Valentine + Cannibal Corpse + Communic + Dimmu Borgir + Disillusion + Enslaved + Grave Digger + Haggard + Heaven Shall Burn + Immortal + In Flames + J.B.O. + Kampfar + Lacuna Coil + Letzte Instanz + Moonsorrow + Moonspell + Municipal Waste + Napalm Death + Neaera + Norther + Rage + Sacred Reich + Saxon + Schandmaul + Sonic Syndicate + Stormwarrior + Stratovarius + Therion + Tyr + Vader + The Vision Bleak + Volbeat

WINTERBREATH FESTIVAL
Strullendorf, Hauptsmoorhalle
05.01. - 06.01.2007
Tankard + Legion Of The Damned + Desaster + Debauchery + Emeth + Sniper + Neocosmic + Silent Decay + Alaska Fire + Sheephead + Hatred + Dryrot + Delirium Tremens + Midwinter + Thora + Jack Slater + Soylvybe + Free Key Bit Chess + Schlachtschüssel + Skeleton

WINTERNOISE FESTIVAL
Osnabrück, B51
13.01.2007
Moonspell + Lacrimas Profundere + Primordial + Endstille + Communic + A Life Divided + Moonsorrow + The Duskfall

WITH FULL FORCE
Roitzschjora, Flugplatz
29.06. - 01.07.2007
Hatebreed + Children Of Bodom + Cannibal Corpse + Amon Amarth + 1349 + Bad Manners + Barcode + Bold + By Night + Crematory + Dagoba + Die Kassierer + Dry Kill Logic + Ektomorf + Kampfar + Lousy + Manos + Misconduct + Neaera + One Fine Day + Peter Pan Speedrock + Pro Pain + Rotten Sound + Smoke Blow + Sworn Enemy + The Bones + The Business + Turisas + Venerea + Volbeat + Walls Of Jericho

Hinweis

Bands, Labels und Tourveranstalter können ihre Veranstaltungstermine an

news@metal-mirror.de

senden. Der Einsendeschluss für die nächste Ausgabe von Metal Mirror ist der **30. Januar.**
Wir behalten uns das Recht vor, bei Platzmangel zu kürzen.
Rückfragen an

contact@metal-mirror.de



Entnervter Chefredakeur kurz vor Fertigstellung an seinem Schreibtisch

Ein Blick hinter die Kulissen

Mit der Premiere des neuen Metal Mirror möchten wir einmal die Gelegenheit beim Schopfe packen und den lustigen Haufen, der hinter den beiden großen, weißen Ms steckt, vorstellen.

Es war einmal..... so oder so ähnlich fangen doch alle Märchen an. Also warum auch nicht die Historie des Metal Mirror so einleiten. Den Ursprung hat das Magazin im Juli 2004 als ein einzelner Musikverrückter mit Webdesign-Kenntnissen die Idee hatte, ein weiteres Webzine zu erstellen. Die ersten Versuche glichen zwar eher einem Informationspool mit schlecht gestalteten Bandinfos und unendlich langen Reviews der eigenen Lieblingsplatten, doch langsam und beständig entwickelte sich aus der Fanseite ein ernstzunehmendes Webzine, das mehr und mehr Zuspruch seitens der Öffentlichkeit erhielt. Das Layout wurde schwärzer, die Reviews auch und langsam aber sicher zeigten die ersten Labels und Promotionfirmen Interesse an dieser neuen Institution. Mittlerweile war aus dem Hobby ein ernsthafter Job für die stets kleine, überschaubare Crew des Magazins geworden und man verzeichnete circa 11.000 Leser monatlich auf den eigenen Seiten. Specials wie der umfangreiche Jahresrückblick 2005, die ausführliche Berichterstattung über das Wacken Open Air und andere Festivals, all diese Dinge hatten die Beliebtheit in den Monaten weit nach oben geschraubt.

Die Mitarbeiter

Bewerbungen für die freie Mitarbeit gab es stetig, doch so recht überzeugten nicht viele Bewerber. Qualität statt Quantität war stets der Slogan hinter Metal Mirror - auch bei der Mitarbeiterauswahl. Deswegen focussierte sich das Team langsam aber sicher um eine Fünf-Personen starke Gruppe. Im folgenden möchten wir euch die Irren hinter Metal Mirror vorstellen.



Elvis, der Mann für Humppa und Thrash

Elvis, ja der gute Mann heißt wirklich so, ist seit der Gründung von Metal Mirror dabei. Während er sich anfangs hauptsächlich um die Rezensionen seiner Lieblingsbands (Sepultura, Slayer, damals noch Soilwork und viele weitere) kümmerte, wandte er sich irgendwann dem Verfassen von Reviews ab. Seitdem erfreut er jährlich mit seinem lustigen Tagebuch vom With Full Force und kümmert sich auch sonst um jede Menge Live-Berichte. Intern ist der Rotschopf der Spezialist für - und wer ihn schonmal auf einem derartigen Konzert erleben durfte, der weiß wovon hier die Rede ist - Humppa– und sonstige Folk-Klänge.



David, hauptsache Geknüppel

Nein, nur auf Geknüppel wollen wir den David nicht reduzieren, auch wenn da gewisser Nährboden für vorhanden ist. Grundsätzlich findet David erstmal das meiste doof, was nicht Auf-die-Fresse geht. Suffocation, Nile und Co zählen zu seinen Favoriten. Doch zwischendurch entdeckt man die weichen Seiten an dem Kuttenträger. Zum Beispiel, wenn er sich als weltgrößter HammerFall-Fan outet oder von den Soft-Rockern Riverside schwärmt.



Jenny, die Newsfee

Den Namen bekam Jenny zugewiesen, als unser neues News-System eingeführt wurde und sie von da an die komplette News-Administration übernahm. Seitdem durchforstet sie beinahe täglich den Dschungel des World Wide Webs, auf der Suche nach den neusten Schlagzeilen. Auch in Zukunft wird sich unsere Germanistin um die Neuigkeiten kümmern. Weitere Kategorien, die ihr unterstehen, sind die Tourdaten, Veröffentlichungstermine und die Bandinfos.



Dorian, El Scheffe

Das Mädchen für alles. Wenn er nicht gerade sein frisches Uni-Leben führt, macht er was für Metal Mirror. Andere Aktivitäten gibt es nur selten. Klar, dass man da schonmal seine Umgebung mit Gejammer nervt, doch als Boss darf man das. Sein Musikgeschmack ist breit gefächert. Am liebsten gibt er sich jedoch den schwarzmetallischen Klängen hin.



Benjamin, selbsternannte Quelle der Inspiration

Er schreibt (mit wenigen Ausnahmen) nichts, leistet so gut wie keine Fleißarbeit und doch gehört Benne zum Team. Er selbst behauptet gerne von sich, er würde den Chef „kreativ unterstützen“. Doch wie genau das aussehen soll, weiß niemand. Dennoch ist unser Berufsfaulpelz ein nicht wegzudenkender Teilnehmer, wenn es darum geht Konzerte bei einem Bier nachzubesprechen. Außerdem kümmert er sich - mal mehr, mal weniger - um die Forenadministration.

Gegen Ende vielleicht noch ein-zwei Worte darüber, was mit dem neuen Metal Mirror alles anders wird. Das Magazin wird jeden ersten neu erscheinen und auf metal-mirror.de als PDF-Datei verfügbar sein. Parallel dazu wird es auch eine neue Webseite geben, die euch täglich mit News und einem Archiv alter Ausgaben versorgt. Für Kritik und Verbesserungsvorschläge sind wir jederzeit offen. Bitte beachtet auch unser Gesuch (siehe unten). Unsere Kontaktadressen findet ihr im Impressum auf der ersten Seite.

METAL MIRROR WANTS YOU!

Du hast Spaß am Verfassen von Texten, liebst metallische Klänge, bist teamfähig, trinkfest, würdest gerne Interviews mit Musikern sowie Rezensionen von CDs übernehmen und möchtest diesem lustigen Haufen hier beitreten? Super! Dann melde dich bei uns, denn Metal Mirror sucht dringend Verstärkung!

Folgende Anforderungen stellen wir:
- **Korrekte Rechtschreibung, guter Umgang im Sprachgebrauch**
- **Zuverlässigkeit was Abgabefristen und Absprachen angeht**
- **Umfangreiche Kenntnisse im Bereich Heavy Metal**
- **Freundlicher Umgang mit den Mitarbeitern**

Was ebenfalls günstig wäre:
- **Englischkenntnisse**
- **Spezialisierung auf ein Metal-Genre (aktuell suchen wir besonders Mitarbeiter für Metalcore, Power und Melodic Metal, sowie Doom und Gothic Metal)**

Dafür bieten wir:
- **Zusammenarbeit in einem netten Team**
- **Die Möglichkeit sich journalistisch mit der Materie Heavy Metal zu beschäftigen**
- **Die Chance regelmäßig Musiker zu interviewen**
- **Eine @metal-mirror.de E-Mail-Addy**
- **Leider kein Geld, da wir alle auf ehrenamtlicher Basis arbeiten. Dafür gibt es ab und an freien Eintritt zu Konzerten und Promo-CDs, die besprochen werden müssen**

So kannst du dich bewerben:
Eine E-Mail mit dem Betreff „Bewerbung“ an

contact@metal-mirror.de

schreiben. Aus der Bewerbung sollten folgende Informationen hervorgehen: Name, Alter, Herkunft, Beruf / Ausbildung, 5 Lieblingsbands und –platten, sowie das bevorzugte Metalgenre. Solltest du bisher irgendwelche Erfahrungen im journalistischen Bereich (mit oder ohne Heavy Metal) gemacht haben, wäre eine entsprechende Referenzenangabe ebenfalls nützlich. Außerdem sollten der Mail zwei bis drei Probereviews beiliegen. Eine Antwort erhälst du garantiert!

>> THE BONNY SITUATION

Spaß an der Sache



Sie sind ulkig und treiben jeden ernsthaften Journalisten in den Wahnsinn: The Bonny Situation aus Duisburg und ihr Metal-Pop streben die Spitze an.

von Dorian Gorr

Eines Abends Ende September: In dem von Neonlampen bestrahlten Backstage-Bereich des Metal For Mercy-Festivals herrscht Stress. Alles wuselt von links nach rechts, Leute diskutieren wild und weisen sich gegenseitig an. Mittendrin die Spaßgesellen von The Bonny Situation. Die junge Band aus Duisburg hat gerade ihren nicht unbedingt spektakulären Opener-Auftritt hingelegt und gibt sich nun genüsslich dem Feierabend-Bier hin. Zeit für ein ernstes Interview - von wegen. Nicht mit den Spaßmachern von The Bonny Situation. Mit denen entwickelt sich ein Interview als wahre Journalisten-Tortur. Auf die nichtsahnend gestellte Frage, worin sie die Ursache sehen, dass auf ihren eigenwilligen Mix aus Metal und Pop selbst die grimmigsten Black Metaller abgehen, antwortet Gitarrist und Nesthäkchen Alexander mit einem schelmischen Grinsen: „Weil wir so schöne Haare haben." So oder so ähnlich fallen die meisten Antworten der Multi-Kulti-Band aus. Nur sehr vereinzelnd lockt man wirklich verwertbare Informationen aus den Scherzbolden heraus. Beispielsweise, dass jeder in der Band einen anderen Musikgeschmack hat. „Hendry (Bassist - Anm.d.A.) ist bei uns für die Metal-Sachen verantwortlich", ist die Band sich einstimmig sicher. Der Rest der Band hört querbeet alles von Pop über Alternative bis Rock.

Steile Karriere

Die Karriere der Duisburger liest sich trotz allem Rumgealbere, wie das Einmaleins des Rock'n'Rolls. 2004 von Schlagwerker und Bandchef Beray Habip gegründet, spielen die Jungs über 31 Konzerte in einem einzigen Jahr. Am 23. Dezember 2005 kommt dann das von Beray produzierte Debut „Still Another Day To Come" heraus (Metal Mirror gab 7 / 10). Seitdem widmet die Band sich wieder verstärkt den Live-Auftritten, die mit lustigen Tanzeinlagen stets ein breites Grinsen auf die Gesichter des Publikums zaubern können. Ein nächstes Album ist bisher nicht geplant. Dennoch sollte man die Ulknudeln weiter im Auge behalten.

www.thebonnysituation.de

>> MIDWINTER



Melodischer Black Heavy Metal

Die Kritiken zu „Between Wisdom And Lunacy" waren hervorragend. Midwinter geben sich dennoch bescheiden.

von Dorian Gorr

Beim Gespräch mit Andi, Mordan und Esther blickt man in zufriedene Gesichter. Nach viel Arbeit und einigen Monaten Verzögerungen hat ihr neustes Werk „Between Wisdom And Lunacy" endlich den Weg in die CD-Spieler gefunden. Und die Resonanzen sind enorm. „Wir waren selber überrascht, freuen uns aber sehr darüber", grinst Bandkopf und Bassist Andi bescheiden.

Black Metal und die Ramones

Doch bescheiden braucht der Student nicht sein, denn „Between Wisdom And Lunacy" fährt mit ungeahnten Stilmixen auf. „Wir sind schon im Black Metal verwurzelt, haben aber so viele andere Einflüsse", erklärt Andi. So lässt sich auch erklären, dass es als Abschlussstrack ein Cover von Ramones' „Pet Sematary" auf die Scheibe geschafft hat. „Ich liebe die Band einfach", gesteht er. „Sie sind eine der wenigen Bands, die richtigen Rock'n'Roll spielten."
In den kommenden Monaten will die Band das neue Album ausgiebig live promoten. Wie auch auf der Releaseparty geschehen. Auf der von Midwinter organisierten Metal Night in Neuss, zockte die Band fast das komplette Album runter und brachte die Menge zum Kochen. Auch in Zukunft soll es live fast ausschließlich Songs des neuen Albums zu hören geben. „Auf die neuen Sachen haben wir so richtig Bock", lacht Andi. „Die alten Dinger hat man ja schon tausendmal live gespielt."

www.midwinter-online.de



Moonsorrow sind die Könige des Pagan Metals. In Kürze veröffentlichen sie ihr fünftes Album „V: Hävitetty“. Metal Mirror sprach mit Schlagzeuger Marco über den Entstehungsprozess und vieles mehr.

von Jenny Bombeck

Marco, in Kürze veröffentlichen Moonsorrow ihr fünftes Studioalbum. Gab es irgendwelche Probleme während der Aufnahmen?

Eigentlich nicht. Alles war sehr relaxt im Studio, was wahrscheinlich daran lag, dass wir das bis dato beste Studio hatten. Außerdem haben wir uns dieses Mal wirklich viel Zeit genommen, damit alles perfekt wird.

Auf dem neuen Album findet man nur zwei Songtitel mit einer Spielzeit von jeweils knapp dreißig Minuten. Das ist sehr ungewöhnlich, welches Konzept steht hinter den Songs?

Es war gar nicht geplant, dass wir ein Album mit nur zwei Songs veröffentlichen. Irgendwie ergab sich das von selbst, deshalb gibt es auch kein wirkliches Konzept, das wir verfolgt haben. Aber wenn man mehr über die Texte erfahren möchte, für die Ville wie immer verantwortlich ist, so handeln sie von der alten Welt, die stirbt und der neuen Welt, die dadurch geboren wird. Das klingt recht philosophisch, aber man kann es auch auf die heutige Welt übertragen. Man braucht sich nur einmal die täglichen Nachrichten anzuschauen, da erkennt jeder was auf unserem Planeten los ist. Diese Empfindungen verarbeiten wir in unseren Liedern.

Hätte man die beiden Songs nicht in mehrere splitten können?

Moonsorrow sind dafür bekannt lange, epische Songs zu schreiben. Ok, ich gebe zu, das sind wirklich die beiden längsten Songs, die wir je geschrieben haben. Aber das bedeutet nicht, dass auf dem nächsten Album nur ein Lied vertreten sein wird. Da könnten wieder sechs oder sieben vertreten sein. Man weiß nie was die Zukunft bringen wird. Die Idee der zwei Songs war recht spontan. Wir wurden vom Progressive Rock der 70er Jahre inspiriert, dort sind die Arrangements der Lieder ziemlich ähnlich. Der Sound ist natürlich ganz anders, aber die Aufbauten wurden teilweise übernommen.

Inwiefern unterscheidet sich das Album von seinen Vorgängern?

Da gibt es schon einige Unterschiede. Ein Album wie „Hävitetty“ hätten wir niemals als Debut veröffentlicht, denn die Musik, die wir jetzt spielen ist anders und auch komplexer als unsere damalige. Wir als Band sind gewachsen, haben uns weiterentwickelt und sind unserem alten Sound entwachsen. Wir sind gelangweilt und auch angepisst von der alten Folk Metal Szene. Deshalb wollten wir etwas Neues ausprobieren. Das ist wahrscheinlich auch der Grund für die Länge der Songs. Die Hörer sollen mehr Zeit bekommen, um sich mit den Songs und Texten zu befassen. Es wird Übersetzungen der finnischen Texte im Booklet geben. Viele unserer Fans haben Interesse an den Lyrics

und befassen sich deswegen mit der finnischen Sprache. Bei einem Gig in Ungarn konnte das Publikum unsere Texte tatsächlich mitsingen und sie forderten auf finnisch immer wieder Songs. Das war cool.

Wie würdest du den Fans, die euer Album noch nicht kennen, beschreiben?

Es ist sehr außergewöhnlich und eine besondere Erfahrung, nicht nur für die Band. Als ich das erste Mal das Album komplett durchgehört habe, war ich selbst beeindruckt von der Musik. Vielleicht wird es für einige Leute schwierig, durch das Album durchzusteigen, aber wenn man sich drauf einlässt, laufen kleine Filme vor deinem inneren Auge ab. „Hävitetty“ ist ein sehr visuelles und auch emotionales Album. Es lässt die anderen Alben ein wenig schwach erscheinen, auch wenn ich natürlich immer noch die Sachen respektiere, die wir in der Vergangenheit getan haben.

Glaubst du, dass es schwierig werden könnte, die Songs auf der Bühne zu performen?

Das glaube ich nicht. Momentan verändern wir die Songs ein wenig im Proberaum, um sie auf etwa 20 Minuten zu verkürzen. damit wir sie problemlos auf der Bühne spielen können.

Ganz wichtig: Wird es eine Tour zu „Hävitetty“ geben?

Gleich nach der Veröffentlichung wird es eine Tour zum Support des Albums geben. Zuerst werden wir nach Kanada für fünf Shows fahren. Danach geht es für zehn Daten nach Finnland und Ende März starten wir die dreiwöchige Europatour, zusammen mit Swallow The Sun, die uns natürlich auch nach Deutschland führen wird. Es wäre auch sehr cool mal in die südlicheren Länder zu reisen.

Auch wenn das Album noch nicht veröffentlicht wurde. Seid ihr mit dem Feedback von der Presse und euren Familien oder Freunden zufrieden?

Fast jeder, der das Album gehört hat, gab uns ein positives Feedback. Es ist großartig, dass sie es mögen. Mein Vater, der schon immer ein großer Fan von uns war, ist sehr stolz auf uns und meinte, dass „Hävitetty“ unser bestes Album sei.

Dieses Jahr werden Moonsorrow auch auf einigen Festivals zu sehen. Seid ihr schon darauf gespannt, vor solch einer großen Kulisse zu spielen?

Wir spielen dieses Jahr unter anderem auf dem Wacken Open Air. Wir sind schon sehr gespannt, denn die Organisatoren fragen uns schon seit einigen Jahren, ob wir nicht bei ihnen auftreten wollen. Aber wir fühlten uns damals noch nicht bereit dazu, auf so einem großen Festival zu spielen. Aber jetzt ist die Zeit für uns gekommen...



Ihr bezeichnet euch selber als Heiden: Welche Bedeutung steckt für euch dahinter?

Für uns als Band bedeutet es mehr als nur unsere Natur zu respektieren. Es geht auch darum die alte Religion mit ihren Traditionen und Bräuchen zu wahren. Es ist schwer zu beschreiben, aber man sollte versuchen, nicht gewöhnlich zu sein. Hauptsächlich geht es auch darum Antichrist zu sein.

Wie würdest du die Entwicklung von Moonsorrow als Band beschreiben?

Besonders in den Arrangements der Songs haben wir uns sehr stark weiterentwickelt. Der Basissound ist eigentlich immer noch derselbe, wie auf dem ersten Album. Mit jedem neuen Album haben wir uns soundtechnisch verändert und auch verbessert. Die Songstrukturen sind viel komplexer geworden.

Welche musikalischen Einflüsse habt ihr?

Wir hören viele verschiedene Arten von Musik. Ich bin zum Beispiel der Old-School-Typ. Ich interessiere mich nicht so sehr für die aktuellen Geschehnisse in der Metalszene. Ich höre lieber die Rockmusik aus den Siebziger Jahren, wie z.B. King Crimson oder Genesis. Henri und Ville sind eher vom Folk Metal beeinflusst. Ich hingegen finde Folk nicht so interessant.

Einige Bandmitglieder haben neben Moonsorrow noch andere Projekte laufen. Gibt es da Prioritäten?

Eine zeitlang war fast jeder von uns noch in anderen Projekten involviert. Aber Moonsorrow nimmt momentan sehr viel Zeit in Anspruch, deshalb sind wir aus den anderen Projekten ausgestiegen. Nur Henri ist noch bei Finntroll, aber er spielt nicht mehr mit ihnen live. Wenn wir mehr Zeit hätten, wäre es spaßig noch etwas anderes zu machen.

Das Jahr 2006 ist gerade vorbei. Wenn du zurückblickst, wie empfandest du das Jahr für Moonsorrow?

Im Frühjahr hatten wir unsere erste Europatour. Das war etwas besonderes für uns. Dennoch konnten wir letztes Jahr leider nicht so viele Gigs spielen, wie wir eigentlich wollten. Das neue Album beanspruchte die meiste Zeit. Im Winter 2005 haben wir mit dem Schreiben für die neuen Songs begonnen und im Juni konnten wir endlich ins Studio gehen. Zwischendurch haben wir ein paar Festivalshows gespielt. Wenn man das Album nicht mitzählt, dann war es kein besonderes Jahr für Moonsorrow. Wir waren einfach alle sehr auf die Veröffentlichung unseres neuesten Werkes gespannt. Dafür wird dann in diesem Jahr unser Zeitplan sehr eng und ausgefüllt. Wir werden sehr viele Gigs spielen und unser Album ausgiebig promoten.

Welche Pläne habt ihr für die Zukunft?

Wir hoffen, dass wir schon 2008 unser nächstes Album veröffentlichen. Aber schauen wir erst einmal wie dieses Album ankommt. Ich hoffe das alles gut läuft und unsere Erwartungen erfüllt werden.



Der Abschied

Sechs Jahre nach ihrer Gründung verabschieden sich die Krefelder Death Metaller Hate Factor. Metal Mirror war bei ihrem letzten Gig vor Ort und rekapitulierte die vergangenen Jahre.

von Dorian Gorr

Sechs Jahre Hate Factor, doch nun ist Schluss. Woran liegt das?

Jan: Wir haben musikalisch nicht mehr auf einen Nenner gepasst. Außerdem fehlte uns allen die Zeit, um Hate Factor weiterhin aufrecht zu erhalten.

Fehlt die Zeit, weil die meisten von euch in anderen Bands involviert sind?

Jan: Auch, aber es ist mehr so, dass wir alle in Studium und Job stark eingebunden sind.

Was heißt, es hat nicht mehr auf einen musikalischen Nenner gepasst? Wer driftete da in welche Richtung?

Jan: Am meisten drifteten Chris, Jochen und ich auseinander. Chris kann sich momentan für diese Musik nicht mehr recht begeistern, Jochen hat seine Phasen und mag momentan nicht so viel Geknüppel und ich stehe derzeit mehr auf Hardcore und so Sachen wie Dillinger Escape Plan. So genau kann ich das alles auch nicht definieren. Jedenfalls war die Musik Hate Factors nicht mehr der gemeinsame Nenner.

Ab wann zeichnete sich ab, dass ihr mit Hate Factor Schluss machen wollt?

Jochen: Schon vor anderthalb Jahren merkten wir, dass das zeitmäßig nicht mehr alles passt. Hate Factor standen immer hinten an. Unsere letzte Scheibe kam 2002 auf den Markt und seitdem haben wir nur vier neue Songs geschrieben.
Jan: Einige haben den Split ja auch geahnt. Wir bringen seit drei Jahren „nächsten Sommer“ unsere nächste Platte heraus. Zumindest hat der Chris das bei jedem Gig angekündigt.

Dennoch sind sechs Jahre eine lange Zeit. Werdet ihr, wenn ihr nachher von der Bühne geht, nicht ein wenig traurig sein?

Jan: Ein bisschen schon, aber es ist besser so. Wir wollten einen richtigen Schlusstrich ziehen. Diese halben Sachen a la „Wir machen nur eine Pause“ bringen alle nichts. Da geht man sich nur irgendwann gegenseitig auf den Sack.

Kann man denn komplett ausschließen, dass ihr je wieder unter dem Namen Hate Factor auftreten werdet?

Jochen: Ja eigentlich schon. Man soll ja niemals nie sagen, aber wir nehmen gerade erst Abschied, da denkt man nicht an solche Sachen.

Was waren rückblickend die coolsten Momente in sechs Jahren Hate Factor?

Jochen: Dong Open Air 2005 war ein absoluter Kracher. Wir waren die erste Band, die das dritte Mal da gespielt hat und in dem Jahr sind da gut 800 Leute vor der Bühne richtig abgegangen.
Jan: Außerdem war die Releaseparty von „Mind Forged Killings“ in Schymy‘s Pub richtig geil.

Gibt es eine lustige Geschichte, die ihr im Rahmen der sechs Jahre Bandgeschichte erzählen könnt?

Jan: Wir waren mit Night In Gales zusammen in Bayern und befanden uns nach zwei Tagen Durchsaufen auf dem Heimweg und hielten bei McDonalds. Mit circa zehn Mann standen wir davor, als so zwei obercoole Typen im tiefergelegten Schlitten vorfuhren. Die haben uns sofort schief angeguckt und einen auf extracool gemacht. Die beiden gehen an uns vorbei, wollen nach McDonalds rein und der eine Typ verrafft, dass die Tür in die andere Richtung aufgeht und rennt voll dagegen. Wir haben in dem Moment so unglaublich gelacht. Aber es kommt noch besser. Die gehen rein, holen sich eben zwei Burger und kommen wieder heraus. Jetzt natürlich noch cooler. Diesmal rutscht, genau an der gleichen Stelle wie eben, der andere Typ aus und legt sich frontal auf die Schnauze. Das war ein echter Brüller. Ich habe selten so gelacht.

Gibt es irgendwas ganz besonders cooles, was wir heute Abend von eurem letzten Gig erwarten können?

Chris: Wir filmen das Konzert. Aber nur für uns als kleines Andenken. Ansonsten gibt es die gewohnte Hate Factor-Show.

Was ist mit den Bands, die euch supporten. Habt ihr die euch ausgesucht oder war das das Magnapop?

Chris: Die standen schon mehr oder weniger fest, denn eigentlich war der heutige Abend im Magnapop als Grind Inc.-Show geplant. Da aber unser Drummer Adriano noch Winterurlaub hatte, hätten wir die Show ausfallen lassen müssen. Wir wollten aber eh einen Abschiedsgig mit Hate Factor spielen, also bot sich das an.

www.hatefactor.de

Die Zeitleiste

1998 gründen Jan Pelser (Gitarre, Background-Gesang) und Christian Lehmkuhl (Schlagzeug) die Band Scythe, der Vorläufer von Hate Factor. Kurze Zeit später stoßen Christoph Mieves an den Vocals und Jans Bruder Jochen an der Gitarre hinzu. Mit den ersten Songs ist aber niemand zufrieden, weswegen die Band erstmal auf Eis gelegt wird.
2000 finden sich Jan, Jochen und Christian wieder im Proberaum ein. Erster Bassist der Truppe wird Peter Thomassen, der die Band kurze Zeit später wieder verlässt und von Manuel Bolze ersetzt wird. Sänger wird erneut Christoph Mieves, der mittlerweile seinen Gesangsstil aufs Grunzen umgestellt hat.
2001 nimmt die Band die erste richtige Demo „The Bad Breed“ im eigenen Proberaum auf. Am 18. August tritt man erstmals in der Öffentlichkeit auf und erntet gute Kritiken.
2002 kommt die selbstproduzierte Scheibe „Mind Forged Killings“ auf den Markt.
2004 erfolgt die Trennung von Manuel Bolze, auf Grund von musikalischen Differenzen. In den kommenden Monaten werden Gigs mit Aushilfsbassisten gespielt und einige Kandidaten angetestet.
2005 stößt nach zehn Monaten ohne dauerhaften Bassisten David Klatd als festes Mitglied zu Hate Factor. Im Anschluss daran, kann man einen sensationellen Auftritt auf dem Dong Open Air hinlegen und feiert im Herbst den fünfjährigen Geburtstag im Magnapop in Krefeld.
2006 gibt die Band ihre Auflösung bekannt. Den letzten Gig spielt man am 26. Dezember ebenfalls im Magnapop.

Andere Bands der Hate Factor-Jungs

Christoph Mieves (Vocals): Grind Inc., Crikey
Jan Pelser (Guitar): Grind Inc.
Jochen Pelser (Guitar): keine weiteren Bands. Vorher Grind Inc.
David Klatd (Bass): Vatican Riots
Christian Lehmkuhl (Drums): Premature

Der letzte Gig

HATE FACTOR

Nachdem die Grind-Deather von Infecdead und Desentised und die Crossover-Band Stroke Unit ordentlich vorgeheizt haben, ist es soweit. „Wir sind hier, um Hate Factor gemeinsam zu Grabe zu tragen“, kündigt Vokiller Chris an. Für ein letztes Mal betreten Christoph Mieves, die Brüder Jan und Jochen Pelser, David Klatd und Christian Lehmkuhl die Bühne, um gemeinsam Vollgas zu geben. Über eine Stunde lang, soll das Massaker aus Death-, Thrash-, und Hardcore-Klängen gehen. Die Band zeigt sich in gewohnt guter Live-Manier. Fronter Chris grunzt gut wie immer und bedankt sich mehrfach bei den Anwesenden. Die Setlist setzt sich aus oft bewährten Todeswalzen zusammen. „M.F.K.“, „Psychopath Massacre“ und „Fight The War“ sind nur eine kleine Auswahl aus dem, was Magnapop-Besucher heute Abend geboten bekommen. Zwischendurch werden ein paar CDs in die Menge geworfen. Leider fehlen bei dem letzten Gig die früher ab und an vertretenen Cover-Versionen. Doch die Leute haben trotzdem Spaß. Es



wird gemosht und gebangt was das Zeug hält, bis die Band sich verabschiedet und das Kapitel Hate Factor hinter sich lässt. Schade eigentlich!

Dorian Gorr



Der Jahresrückblick 2006

Liebe Metal Mirror-Leser,

ging das nicht irgendwie zu schnell? 2006 kam und ging. Und es war ein Jahr, in dem eine ganze Menge passierte, wie auch ihr auf den folgenden Seiten feststellen werdet. Wie schon im Vorjahr, haben wir nicht nur unsere Meinung kundgetan und die Monate zusammengefasst, sondern auch ein paar Musiker gefragt, wie sie das Jahr 2006 erlebt haben. Dabei ist das ein oder andere Lustige und auch Interessante herausgekommen. Wer es nicht erwarten kann zu wissen, wer von unseren Befragten auf Pink steht und wer wiederum seinen Schwanz zur Persönlichkeit des Jahres ernannt hat, der blättert schnell vor. Alle anderen erfreuen sich erstmal an unserer Monatszusammenfassung. Neben den wichtigsten News eines jeden Monats, listen wir auch die bedeutendsten Veröffentlichungen auf. Ich bin mir sicher, dass euch der Jahresrückblick gefallen wird. Solltet ihr dennoch Anregungen, Kritik oder gar Verbesserungsvorschläge haben, schreibt uns an contact@metal-mirror.de. Ansonsten bleibt nichts weiter zu wünschen als ein ebenso aufregendes und musikalisch spannendes Jahr 2007. Die Vorzeichen dafür stehen gut - wollen wir hoffen, dass sie in Erfüllung gehen. In diesem Sinne: Feiert schön, macht einen drauf, lasst es euch gut gehen und bleibt dem Metal treu.

Dorian Gorr

Januar: Finntroll feuern Tapio Wilska und Sepultura stehen ohne Igor dar



Das Jahr beginnt voller Vorfreude für Rock-Fans, denn Axl Rose kündigt an, dass „Chinese Democracy“ im März veröffentlicht werden soll. Auch die seit der Haftentlassung wieder reaktivierten Dissection kündigen ihr erstes Full-Length-Werk seit Jons Haftaufenthalt an und geben dem Baby den Namen „Reinkaos“. Für die meisten Schlagzeilen im Januar sorgen allerdings Gorgoroth. Diese sind mal wieder bis über beide Ohren in Klagen und Gefängnisstrafen verzettelt. Infernus, Gitarrist der Schwarzheimer, der 2004 eine Frau vergewaltigt haben soll, eröffnet erst sein Berufungsverfahren, gewinnt dieses auch, wird allerdings wegen sexueller Nötigung verurteilt. Gleichzeitig wird das Verfahren gegen die Band wegen der skandalösen DVD-Aufnahmen in Polen eingestellt. Ebenfalls für viele Schlagzeilen - nicht nur im Januar - sorgen Manowar. So wird im Januar erstmals das neue Album namens „Gods Of War“ für den April angekündigt. Nur zwei Wochen später kommt dann die Hiobsbotschaft, dass sich Gitarrist Karl Logan bei einem Motorradunfall verletzt hat und deswegen die Tour samt Album nach hinten verschoben wird. Mehr Glück haben HammerFall, deren Song „Hearts On Fire“ die offizielle Hymne für das schwedische Curling-Team wird. Curling ist eben doch Metal. Allgemein hat der Januar aber eher negative Nachrichten im Gepäck. So steigt Igor Cavalera bei Sepultura aus, betont allerdings, dass es sich nur um eine kurze Auszeit handeln würde. Gegen Ende Januar trifft dann auch noch die Meldung ein, dass Finntroll ihren Sänger Tapio Wilska rausschmeißen, da eine weitere Zusammenarbeit mit ihm nicht möglich wäre.
Auch in Sachen Veröffentlichungen leidet der Januar an dem typischen Nach-Weihnachtsloch. Dennoch sind einzelne Perlen dabei. Die ehemaligen Occult veröffentlichen unter dem neuen Namen „Legion Of The Damned“ ihr Debut, Dark Fortress entpuppen sich mit „Séance“ als nächste Black Metal-Hoffnung Deutschlands und Green Carnation erfreuen mit „The Acoustic Verses“ Proggies aus aller Welt. Auch weichere Gemüter kriegen mit Elvenkings „The Winter Wake“ und besonders mit Edguys „Rocket Ride“ ordentlich Futter für die Ohren. Wer es dennoch lieber krachen lassen will, der besorgt sich One Man Army & The Undead Quartetts Debut „21st Century Killing Machine“.

Februar: Siebenbürgen setzen sich zur Ruhe



Die schlechten Nachrichten scheinen Anfang Februar nicht weniger zu werden. Die erste unschöne Nachricht ist, dass Siebenbürgen sich auf Grund von akutem Motivationsmangel auflösen. Zudem verletzt sich Children Of Bodom-Protagonist Alexi Laiho den Zeh und Drummer Jaska eine Rippe. Die Touraktivitäten sollen dadurch aber nicht beeinträchtigt werden. Gut so! Für weiteres Kopfschütteln sorgt auch ex-Venom-Gitarrist Mantas, der mit niemand geringerem als den Techno-Helden Scooter auf Tour geht, als auch Tommy Lee, der auf einer Party von Rapper Eminem von dessen Kumpels verprügelt wird. Für ein kleines Lächeln im Gesicht sorgen hingegen einige Altmeister des Metals. Besonders das Rock Hard Festival fährt mit den beiden Headlinerbestätigungen Dio und Celtic Frost, die zudem ein neues Album für den Sommer ankündigen, mit starken Geschützen auf. Auch das Wacken Open Air zieht da mit und verpflichtet sowohl Motörhead, als (leider) auch die Scorpions.
Weniger klassisch geht es in Sachen Veröffentlichungen zu. Besonders die Knüppelfraktion wird mit neuen Alben von Kataklysm, Krisiun, In Flames und Sadus beglückt. Gleichzeitig hauen Rhapsody ihr erstes Live-Album auf den Markt. Amorphis‘ neue Scheibe „Eclipse“, sowie Calibans „The Undying Darkness“ decken derweil die moderneren Klänge ab. Außerdem gibt es neuen Stoff von den Horror-Rockern Lordi... es soll nicht das letzte sein, was man dieses Jahr von den Finnen hört.

März: Grabschändung sorgt für Eklat um Deicide



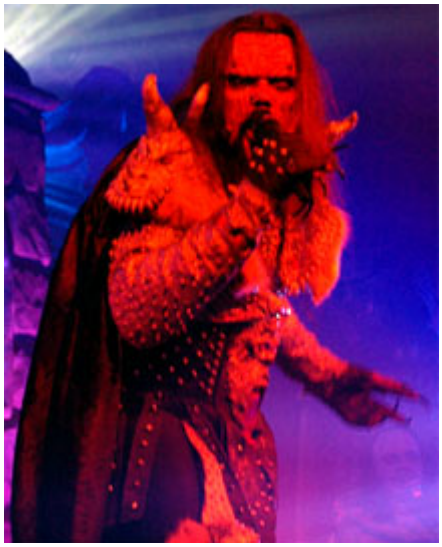
Die guten Nachrichten kommen im März zuerst: Iron Maiden und Slayer kündigen ihren Studioaufenthalt und damit neue Alben an. Ebenfalls für Schlagzeilen sorgen derweil Lordi, die mit „Hard Rock Hallelujah“ den Vorentscheid des Grand Prix gewinnen und Finnland im Mai bei dem Eurovision Song Contest vertreten sollen, was für kirchliche Proteste weltweit sorgt. Proteste hagelt es auch in Frankreich. Allerdings zielen diese eher in Richtung Deicide, die dafür verantwortlich gemacht werden, dass Grabschänder „When Satan Rules His World“ auf einen Grabstein geschmiert haben. Als Antwort auf die gesamte Lächerlichkeit werfen die Veranstalter des Hellfest-Festivals die Deather um Glen Benton aus ihrem Billing. Noch viel trauriger ist die Nachricht aus Australien, dass Rose-Tattoo-Gitarrist Pete Wells seinem langjährigen Krebsleiden erlegen ist. Trotzdem soll die Band im August in Wacken spielen. Den Abschluss des Monats bildet die Nachricht, dass Taake- und Ragnarok-Fronter Hoest mal wieder für ein paar Monate im Knast sitzt. Diesmal wegen Körperverletzung.
Black Metaller brauchen dennoch nicht verzweifeln, denn dafür gibt es mit Darkthrones „The Cult Is Alive“ hochqualitatives Futter für die Schwarzheimer-Ohren. Auch die Genre-Bezeichner Venom hauen mit „Metal Black“ den „Black Metal“-Nachfolger auf den Markt. Insgesamt ist der März einer der stärksten Monate im Bezug auf neue Platten. Norther, Katatonia, Doro und Lacuna Coil sind nur ein kleiner Querschnitt durch die reichhaltige Auswahl. Weitere große Namen, die Metalfans weltweit Freude bereiten sind Cannibal Corpse mit „Kill“, Rage mit „Speak Of The Dead“, Sepultura mit „Dante XII“ und Evergrey mit „Monday Morning Apocalypse“. Außerdem machen Blind Guardian mit ihrer Single „Fly“ Lust auf das im Spätsommer erscheinende Album.

April: Vader suchen ein neues Bandlogo



Im April geht gar nichts. Die interessanteste Nachricht ist, dass die Polen von Vader ein neues Logo suchen, welches ein Fan designen soll. Weiterhin gibt es Feedback-Meldungen aus Scooter-Kreisen, dass die Hyper-Hyper-Horden Venoms Mantas richtig toll fanden...wen interessiert das? Liv Kristine versteigert derweil eines ihrer Kleider für einen guten Zweck. Interessanter erscheint da, dass für den 3. Juni der Quorthon-Tag angekündigt wird. An diesem Tag soll eine ausführliche Bathory-Box erscheinen. Mnemic und ihr erst seit kurzem eingestiegener Sänger Michael Bogballe gehen derweil getrennte Wege.
Etwas besser sieht da der Blick in die Neuerscheinungen aus. Besonders die „großen Namen“ wie Moonspell, Satyricon, Ministry und Sodom packen neue CDs in die Läden, die einem das Wasser im Mund zusammenlaufen lassen. Ebenfalls interessant ist für Death Metaller Sinisters neues Werk „Afterburner“ und für Blackies Impaled Nazarenes „Pro Patria Finlandia“, sowie Keep Of Kalessins „Armada“. Wer es ganz verrückt mag, der legt sich zudem die neue Scheibe der bekloppten Waltari zu.

Mai: Lordi gewinnen den Eurovision Song Contest



So langweilig der April war, umso spektakulärer scheint der Mai zu sein. Lordi gewinnen mit einem satten Vorsprung und zur Verwunderung der ganzen Welt, den Spießer-Grand Prix. Klar, dass da die ersten „Kommerz“-Schreier aufkreuzen, doch die Horror-Rocker stört das wenig. Platz zwei der Bands, die im Mai für die größten Schlagzeilen sorgen, belegen Dissection. Zu Beginn des Monats formt deren Fronter Jon Nödtveidt die Webseite in ein Propaganda-Board für satanistische und antikosmische Diskussionen um. Gegen Ende Mai kommt dann unerwartet die Meldung, dass mit Dissection für immer Schluss sei und man nur noch ein paar wenige Abschiedsgigs spielen wolle. Für Verwirrung sorgt außerdem das Hin und Her bei Candlemass und deren Sänger Messiah Marcolin, über den diverse Gerüchte über Psychosen und temporären Ausstieg aus der Band die Runde machen. Für ein Schmunzeln sorgt hingegen Manowars Eric Adams, der in einer DVD-Dokumentation das Überleben in der Wildnis erklärt.
Weiterhin scheint der Mai der Monat der klassischen Live-Alben zu sein. Dio, Deep Purple und Mötley Crüe hauen neue Live-Scheiben auf den Markt. Ansonsten ist die Auswahl ebenfalls breitgefächert und hat für jeden was parat. Blackies freuen sich an Enslaveds „Ruun“ und Carpathian Forests „Fuck You All!!!“. Thrasher an den neuen Scheiben von Tankard und Celtic Frost. Knüppelfans hingegen an Zyklon, Illdisposed und Cataract. Wer es hingegen etwas weicher mag, kommt mit Luca Turillis neuem Soloalbum und Korpiklaanis „Tales Along This Road“ auf seine Kosten.

Juni: Nocte Obducta sind Geschichte



Auch Musiker sind nicht vor Krankheiten geweiht. Das zeigt der Juni. Erst macht Tom Warriors Niere einen Strich durch den Headliner-Gig auf dem Rock Hard Festival, dann kommt die Nachricht, dass KoRns Jonathan Davis an einer schweren Blutkrankheit leidet, die lebensbedrohliche Ausmaße annehmen kann, wenn sie nicht sofort behandelt wird. Die Band muss daraufhin einige Shows canceln. Gecancelt sind auch Nocte Obducta. Nach etlichen Jahren und einigen bemerkenswerten Veröffentlichungen, werfen die Ausnahme-Black-Metaller das Handtuch, wollen sich aber mit einem letzten Album verabschieden, welches für den kommenden Winter angesetzt wird. Auch Dissection verabschieden sich am 24. Juni in Schweden mit ihrem letzten Gig. Weiterhin bleibt Hellhammer als fester Drummer bei den Norwegern Dimmu Borgir. Metallica spielen unterdessen auf dem Rock am Ring das komplette „Master Of Puppets“-Album am Stück und ernten dafür mächtigen Applaus. Zu guter Letzt lassen auch Gorgoroth mal wieder was von sich hören. Deren Basser King wird kurzerhand aus der Band geschmissen, weil er „Probleme hat, die Ideologie und Agenda der Band rüberzubringen“ oder zu deutsch den beiden Knastbrüdern Infernus und Gaahl nicht true genug ist.
Auf dem neu erscheinenden Album „Ad Majorem Sathanas Gloriam“ ist der Basser dennoch zu hören. Für Blackies gibt es außerdem die Abschiedsplatte der aufgelösten Dissection. Ansonsten fällt der Juni eher lasch aus. Luca Turilli hat ein weiteres Nebenprojekt am Start, das ebenfalls bei Manowar-Boss Joey DeMaio unter Vertrag steht, Metal Church kloppen ein weiteres Album auf den Markt und während New Metaller sich über Godsmacks „IV“ freuen, geben Knüppelfreunde sich mit der neuen Scheibe von Misery Index die volle Breitseite.

Juli: Rhapsody heißen von nun an Rhapsody Of Fire



Der Juli beginnt tragisch. Elis-Sängerin Sabine Dünser erleidet während einer Probe einen Gehirnschlag und verstirbt im Alter von nur 29 Jahren einen Tag später an den Folgen. Die gesamte Band ist geschockt und kündigt an, noch nicht zu wissen, wie es weitergehen wird. Trauer herrscht auch bei Turisas. Gitarrist Georg Laakso, der letztes Jahr einen schweren Autounfall erlitt, gibt bekannt, dass es ihm aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich ist, bei Turisas an der Axt zu stehen. Derweil schmeißen die Krefelder Deather von Hate Factor, Anfang Juli das Handtuch. Ein Abschiedskonzert wollen die Jungs Ende des Jahres spielen (siehe Bericht in dieser Ausgabe). Über ein Abschiedskonzert brauchen Rose Tattoo sich hingegen noch keine Gedanken machen. Die Band kündigt, trotz des Todes von Gitarrist Pete Wells im Frühjahr, an, weiter die Fahne des Rocks hochhalten zu wollen. Für Kopfschütteln sorgen im Juli besonders Rhapsody. Diese müssen (komischerweise) nach 11 Jahren ihren Namen aus vertragsrechtlichen Gründen ändern und heißen von nun an Rhapsody Of Fire. Die Band nimmt es gelassen, freut sich sogar über diesen „Wink des Schicksals“, denn der neue Name würde viel besser die Energie, die hinter der Band steckt, ausdrücken. Aha. Deicide sind natürlich auch mal wieder mit einem Skandälchen mit von der Partie. Während eines Auftrittes in Laredo (Texas) beschwert Glen Benton sich über den schlechten Sound, was die Fans auf den Plan ruft, einen Massenaufstand und Prügeleien zu veranstalten. Die angerückte Polizei muss Ordnung stiften. Blöd gelaufen ist die Sache nur für Gitarrist Ralph Santolla, der laut Augenzeugenberichten einem Polizisten eine Flasche an den Kopf wirft und daraufhin festgenommen wird.
Veröffentlichungstechnisch ist der Juli ein Monat neuer, aufstrebender Bands. Stone Sour veröffentlichen ihr Zweitwerk unter dem Namen „Come What(ever) May“ und rufen euphorische Reaktionen bei Fans der modernen Klänge hervor. Dimmu Borgirs Shagrath bringt mit seiner neuen Rock-Band Chrome Division sein Debut auf den Markt und ex-Die Apokalyptischen Reiter-Drummer Skeleton eine neue Platte seiner Band Disaster KFW. Außerdem veröffentlichen Voivod das Vermächtnis des verstorbenen Piggy und Strapping Yound Lad packen mit „The New Black“ ein neues Scheibchen auf den Markt. Knüppelfreunde freuen sich außerdem über die neue Entombed-EP und Graves „As Rapture Comes“.

August: Jon Nödtveidt bringt sich um



Er sorgte im ganzen Jahr für so einige Schlagzeilen, doch im August nimmt alles ein unerwartet schnelles Ende. Jon Nödtveidt, Vorzeige-Satanist der Band Dissection, nimmt sich Ende des Monats mit einem Schuss in den Kopf das Leben. Er habe sein Lebensende selbst bestimmen wollen, betonten Freunde. Ein weiterer Verlust für die Metal-Szene ist außerdem der Tod von Jesse Pintado, ehemaliger Gitarrist von Napalm Death und Terrorizer, der den Folgen eines diabetischen Komas erliegt. Weiterhin verschwindet Ende August Shining-Frontmann Kvarforth, der seit längerem an Wahn- und Angstzuständen litt, spurlos, was einige Spekulationen über dessen Tod in Umlauf bringt. Er selbst habe der Band eine Nachricht geschrieben, in der steht, dass er diese Welt hinter sich lassen möchte und deswegen bereits einen neuen Sänger für Shining vorschlägt. Einen neuen Sänger scheinen auch Candlemass zu brauchen, denn das Hin und Her bei den Schweden geht in die nächste Runde. Messiahs Zu- und Absage für das nächste Album wechseln sich täglich ab und bisher ist ungeklärt, was aus dem Candlemass-Kultsänger wird. Auch Fallen Yggdrasil stehen seit August ohne Sänger dar, da Fronter Simon Kratzer vorläufig das Handtuch wirft, der Band aber weiterhin als Manager dienen möchte. Holy Moses stehen zwischenzeitlich ohne Basser dar, da Ozzy kurzfristig in eine psychiatrische Klinik eingewiesen wird. Mehr Glück scheint Horror-Sänger Lordi zu haben, der im August heiratet. Außerdem bringt die Band eine eigene Cola-Marke heraus. Kommerzrufe vorprogrammiert. Tobias Sammet kündigt derweil an, dass es kein drittes Avantasia-Album geben wird. Schade.
Neue Alben gibt es dafür von Axel Rudi Pell, Crematory, Mercenary und Hatebreed. Für ein besonderes Klanginferno sorgen im August Die Apokalyptischen Reiter mit „Riders On The Storm“. Auch Deicide packen ihr lang erwartetes Album „The Stench Of Redemption“ in die Läden, während Rap Metaller auf Body Counts neue schwören. Um den Sack endgültig zu zu machen, gibt es außerdem die neuen Scheiben von Motörhead und Slayer. Ein starker Monat.

September: Mal wieder Manowar



Die selbsternannten Kings Of Metal lassen mal wieder keine Chance aus, um sich unbeliebt zu machen. Erst wird sowohl die gesamte Tour, als auch das Album noch weiter nach hinten (Anfang 2007) verschoben, dann meldet sich auch noch Sprachrohr Joey DeMaio zu Wort und betont, dass das Album ein Epos vom Formate Richard Wagners geworden sei, weswegen sich alles hinziehen würde. Dafür würde es eine neue Ebene an Heaviness und Intensität geben. Na klar. Für Gerüchte sorgen auch Testament, deren Gitarrist Alex Skolnick in einem Interview erwähnt, dass die Band sich ab Januar neuem Material widmen wird. Derweil befinden sich Nightwish sängerlos im Studio, um die ersten Arrangements aufzunehmen. Eine Nachfolgerin für die vor einem Jahr gefeuerte Tarja Turunen steht jedoch noch nicht fest. Einen Nachfolger scheinen Candlemass dann doch nicht zu brauchen, denn urplötzlich will Messiah Marcolin wieder das neue Album einsingen.
Neue gute Platten gibt es im September viele. Napalm Death, Jon Oliva‘s Pain, Vader, Virgin Steele, Týr und UFO sind nur ein Ausschnitt der breitgefächerten Palette. Zu den absoluten Highlights des Monats zählen wohl auch Iron Maidens „A Matter Of Life And Death“, Amon Amarths „With Oden On Our Sode“, Blind Guardians „A Twist In The Myth“ und Rhapsody Of Fires „Triumph Or Agony“.

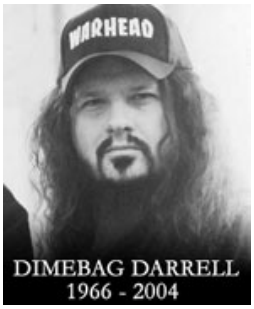
Oktober: Messiah doch nicht mehr bei Candlemass



Langsam wird es lustig. Nachdem im September voller Stolz und nach vielem Hin und Her verkündet wurde, dass Messiah Marcolin doch das nächste Candlemass-Album einsingen wird, trennen sich die beiden Parteien im Oktober dann endgültig voneinander. Tony Iommi und Dio finden im Gegensatz dazu wieder zueinander. Unter dem Namen Heaven And Hell wird man 2007 zusammen auf Tour gehen. Ozzy meldet sich daraufhin zu Wort und betont, dass Heaven And Hell nicht Black Sabbath seien, da dafür er selbst fehlen würde, er Tony und Dio aber alles Gute für dieses Projekt wünsche. Alles Gute wünscht man auch Kirk Hammett, der im Oktober zum ersten Mal Vater wird. Derweil kündigen die Crossover-Helden System Of A Down an, dass sie eine längere Auszeit nehmen wollen. Diese lässt Abbath hinter sich. Nicht nur, dass die 2003 beerdigten Immortal 2007 einen Headliner-Gig auf dem Wacken Open Air spielen werden, auch erwähnt Abbath, dass ein neues Album im Rahmen des möglichen läge. Ebenfalls wieder da sind Taake. Nachdem Hoest seine mehrmonatige Haftstrafe beendet hat, bereiten die Black Metaller neue Songs vor. Da ziehen die Newcomer Equilibrium nach, die 2007 über Nuclear Blast ein Album veröffentlichen wollen. Masterplan beenden derweil ihre Sängersuche und präsentieren Mike DiMeo als neuen Mann für den Gesang. Der neue Drummer der Band ist übrigens der stets vielbeschäftigte Mike Terrana.

Als wären die Vormonate nicht genügend Strapaze für den Geldbeutel gewesen, haut auch der Oktober mit wahnsinnig guten Platten rein. Für jeden ist hier was dabei. Wer modernes Zeug mag, der schnappt sich die neuen Platten von Trivium und den Deftones. Wer auf Geknüppel steht, bekommt mit Belphegors „Pestapokalypse VI“, God Dethroneds „The Toxic Touch“ und Suffocations selbstbetiteltem Album ordentliches Futter. Schwärzere Seelen freuen sich derweil über Cradle Of Filths „Thornography“ und Borknagars „Origin“. Die Thrasher kriegen die neue von The Haunted und wer es doch lieber klassisch und voller Pathos mag, der legt sich Dream Evils „United“, HammerFalls „Threshold“ oder Manowars EP „The Sons Of Odin“ zu. Außerdem bringen Europe „Secret Society“, Gwar „Beyond Hell“ und Ektomorf „Outcast“ heraus. Ein schwer zu toppender Monat.

November: Dimebags Vermächtnis



Der November ist recht unspektakulär. Während In Flames alle Gerüchte dementieren, dass Jesper Strömblad, der eine kurze Auszeit von der Unholy Alliance-Tour nimmt, die Band verlässt, kann Luca Turilli mal wieder nicht stillsitzen und arbeitet zeitgleich an zwei Soloprojekten. Ein Workaholic ist auch Mike Terrana, der nicht nur bei etlichen Bands die Felle prügelt, sondern auch ab Ende November Drum-Workshops auf Tour gibt. Derweil wird bekannt gegeben, dass Dimebags letztes Vermächtnis, das Projekt Rebel Meets Rebel, im Februar veröffentlicht wird, welches nach einer Mixtur aus Metal und Southern-Rock klingen soll.

Ähnlich unspektakulär sehen auch die Neuerscheinungen aus. Lediglich das Debut von Abbaths Projekt I, Suidakras Konzeptalbum „Caledonia“ und Dornenreichs „Durch den Traum“ machen Laune. Metalcoreler freuen sich noch über die neue von Killswitch Engage und Born From Pain. Thrasher über Contradiction und Folk-Fans über Cruachan.

Dezember: Mike Terrana verlässt Rage



Dass ein Workaholic irgendwann an einer Ecke kürzen muss, ist klar. Doch das es in Mike Terranas Fall Rage treffen würde, hätte wohl niemand vermutet. Dennoch betont Peavy Wagner, Chef von Rage, dass eine Weiterarbeit mit Mike nicht möglich sei. Klingt das etwa nach bösem Blut? Auch Volbeats Bandkarussel dreht sich. Gitarrist Frank Gottschalk verlässt auf Grund persönlicher Differenzen die Band. Timo Rautiainen und Trio Niskalaukaus gehen ebenfalls von nun an getrennte Wege. Schwer haben es auch Trivium auf ihrer England-Tour mit Iron Maiden. Die Fans haben keine Lust auf die moderneren Klänge der Band und einzelne Fans bewerfen die Jungspunde daraufhin mit Wasserbomben, die mit Urin gefüllt sind. Derweil erfreut die Nachricht, dass Celtic Frost zusammen mit Kreator im Frühjahr 2007 auf Tour gehen werden. Traurig hingegen ist die Nachricht, dass Sam Kress, der Original-Sänger von Heathen, verstorben ist. Außerdem kündigen Manowar im Dezember (mal wieder) den Veröffentlichungstermin für die neue Platte „Gods Of War“ an. Auch Tobias Sammet kündigt an, dass er - entgegen einer vorherigen Aussage - doch noch ein drittes Avantasia-Album aufnehmen möchte. Weitere Alben werden auch Elis veröffentlichen, die Ende des Monats ihre neue Sängerin Sandra Schleret, als Nachfolgerin für die verstorbene Sabine Dünser präsentieren. Plattentechnisch fällt der Dezember in ein totales Vorweihnachtsloch. Lediglich Schwarzheimer freuen sich über den Geheimtip Forest Silence und neue Alben von Horna und Darkened Nocturn Slaughtercult. Hardcoreler finden vielleicht Gefallen an der neuen Platte von Isis, aber ansonsten gibt es im Dezember wahrlich keine aufregenden Platten.

Dorian Gorr



Nenne die 10 besten Platten, die 2006 erschienen sind!
01. Carpathian Forest - Fuck You All!!!
02. I - Between Two Worlds
03. Azaghal - Luciferin Valo
04. Black Messiah - Of Myths And Legends
05. Midwinter -Between Wisdom And Lunacy
06. Suidakra - Caledonia
07. Die Apokalyptischen Reiter - Riders On The Storm
08. Lordi - The Arockalypse
09. Forest Silence - Philosophy Of Winter
10. Chrome Division - Doomsday Rock'n'Roll

Was waren die 3 besten Konzerte bei denen du anwesend warst?
1. Blind Guardian in Düsseldorf
2. Carpathian Forest in Essen
3. Gamma Ray in Wacken

Welche ist die Band des Jahres 2006?
Carpathian Forest: Super Album, super Gig, super Interviewpartner.

Benenne den besten Supportact 2006!
Wintersun vor Amon Amarth und Endstille vor Dark Funeral.

Benenne die Newcomer des Jahres!
I

Was war die Überraschung des Jahres?
Baumarktbesitzer haben Mitleid mit Wacken-Besuchern ohne Zelt.

Was war die Enttäuschung des Jahres?
Mal wieder kein neues Manowar-Album und die Band setzt weiterhin alles daran, um ihre Fans zu vergraulen.

Überbewertestes Album des Jahres?
Satyricon - Now, Diabolical und Blut Aus Nord - MorT

Deine Persönlichkeit des Jahres?
Mal wieder Jenny und Benne. Sie wissen wieso!

Wer ist der Idiot des Jahres?
Joey DeMaio, alle T-Punkt-Mitarbeiter und mal wieder alle NSBMler.

Bestes Zitat / Spruch / Phrase 2006?
„Was für ein Zelt braucht ihr denn?" und „Ja so einen Schlüssel haben wir hier!".

Was war dein persönlicher Erfolg 2006?
Ich habe tatsächlich geschafft alles unter einen Hut zu bekommen. Wohnung, Job, Hobbies, Metal Mirror, Studium, Beziehung, Band....und der Herzinfarkt hat mich auch noch nicht erwischt!

Deine Hoffnung für 2007?
Ich wage mittlerweile kaum auf ein neues Manowar-Album zu hoffen...trotzdem tue ich es. Ansonsten sollen sich alle NSBMler das Leben nehmen.

Diese Bands werden 2007 punkten:
Hoffentlich Manowar und Immortal. Außerdem: Fenrir.

Jennifer Bombeck



Nenne die 10 besten Platten, die 2006 erschienen sind!
01. I - Between Two Worlds
02. Carpathian Forest - Fuck U All!!!
03. Gorgoroth - Ad Majorem Sathanas Gloriam
04. Black Messiah - Of Myths And Legends
05. Satyricon - Now, Diabolical
06. Darkthrone - The Cult Is Alive
07. Azaghal - Luciferin Valo
08. Suidakra - Caledonia
09. Edguy - Rocket Ride
10. Amon Amarth - With Odin On Our Side

Was waren die 3 besten Konzerte bei denen du anwesend warst?
1. Blind Guardian in Düsseldorf
2. Carpathian Forest in Essen
3. Dark Funeral in Essen

Welche ist die Band des Jahres 2006?
Carpathian Forest

Benenne den besten Supportact 2006!
Wintersun

Benenne die Newcomer des Jahres!
Ganz klar: I.

Was war die Überraschung des Jahres?
Die angekündigte Re-Union von Immortal.

Was war die Enttäuschung des Jahres?
Manowar mit ihrer andauernden Verschiebung und der Geldmacherei. Ein Album in viele kleine EPs gesplittet - aber hey... alles nur für die Fans

Überbewertestes Album des Jahres?
Die Apokalyptischen Reiter - Riders On The Storm

Deine Persönlichkeit des Jahres?
Dorian - dank ihm haben wir den endlosen Streit mit der Telekom gewonnen.

Wer ist der Idiot des Jahres?
Es gibt leider sehr viele Idioten auf diesem Planeten, aber der größte ist wohl der besagte Verkäufer im T-Punkt.

Bestes Zitat / Spruch / Phrase 2006?
Beim Wacken Open Air: "Wo sind unsere Zeltstangen?" und wenig später in der Nacht "Wo ist unser Autoschlüssel" - Das war eigentlich gar nicht lustig.

Was war dein persönlicher Erfolg 2006?
Einzug in die beste WG der Welt! Und ich habe meine Zwischenprüfungen mit „Sehr Gut" bestanden.

Deine Hoffnung für 2007?
Einen tollen Sommer mit vielen Festivals (ohne Vorfälle) und leckerem Heineken aus der Dose. Das Metal Mirror weiterhin die Erfolgsleiter rauf klettert und das bald die erste Demo von Fenrir zustande kommt.

Diese Bands werden 2007 punkten:
Immortal, Fenrir

David Dankert



Nenne die 10 besten Platten, die 2006 erschienen sind!
01. Suffocation - Suffocation
02. Deicide - The Stench of Redemption
03. Celtic Frost - Monotheist
04. Sacred Steel - Hammer Of Destruction
05. Cannibal Corpse - Kill
06. Darkthrone - The Cult Is Alive
07. Zyklon - Disintegrate
08. HammerFall - Threshold
09. Krisiun - AssassiNation
10. Carpathian Forest - Fuck You All!!

Was waren die 3 besten Konzerte bei denen du anwesend warst?
1. Sadus in Essen
2. Celtic Frost auf dem Wacken
3. Morbid Angel auf dem UFTG

Welche ist die Band des Jahres 2006?
Celtic Frost

Benenne den besten Supportact 2006!
Sepultura als Vorband der grausamen In Flames.

Benenne die Newcomer des Jahres!
Eigentlich Legion Of The Damned, aber die sind mittlerweile so langweilig geworden...

Was war die Überraschung des Jahres?
Celtic Frost und Darkthrone veröffentlichen geile Alben, Sacred Steel geben wieder Vollgas!

Was war die Enttäuschung des Jahres?
Immortal / I / Abbath-Verarsche beziehungsweise Abzocke!

Überbewertestes Album des Jahres?
I - Between Two Worlds, diese ganze Trivium / Bullet For My Valentine / Caliban-Scheiße

Deine Persönlichkeit des Jahres?
Ich selbst.

Wer ist der Idiot des Jahres?
Herr H. von B., Abbath, Slayer-Typen

Bestes Zitat / Spruch / Phrase 2006?
"Musse bringen im Showgeschäft" und „Shit on it!"

Was war dein persönlicher Erfolg 2006?
Nicht beim Sackrasieren geschnitten und in einen Reisebus gekotzt.

Deine Hoffnung für 2007?
bla Weltfrieden bla kein Aids blabla Blumen für alle bla Freibier und Burger für mich

Diese Bands werden 2007 punkten:
Behemoth, Nile, Destruction.

Elvis Dolff



Nenne die 10 besten Platten, die 2006 erschienen sind!
01. Amon Amarth - With Oden On Our Side
02. Korpiklaani - Tales Along This Road
03. Slayer - Christ Illusion
04. Die Apokalyptischen Reiter - Riders On The Storm
05. Motörhead - Kiss Of Death
06. Legion Of The Damned - Malevolent Rapture
07. Blind Guardian - A Twist In The Myth
08. Black Messiah - Of Myths And Legends
09. Chrome Division - Doomsday Rock'n'Roll
10. Kataklysm - In The Arms Of Devastation

Was waren die 3 besten Konzerte bei denen du anwesend warst?
1. Eläkeläiset (Night Of Humppa) in Essen
2. Blind Guardian in Düsseldorf
3. Die Apokalyptischen Reiter beim Wacken

Welche ist die Band des Jahres 2006?
Blind Guardian

Benenne den besten Supportact 2006!
Legion Of The Damned

Benenne die Newcomer des Jahres!
Legion Of The Damned

Was war die Überraschung des Jahres?
Musikalisch Chrome Division. Ansonsten der spektakuläre Sommer mit der WM und den sehr guten Festivals.

Was war die Enttäuschung des Jahres?
Musikalisch The Haunted mit „The Dead Eye". Ansonsten auch, dass der KEV wieder nicht Deutscher Meister geworden ist.

Überbewertestes Album des Jahres?
Lordi - The Arockalypse

Deine Persönlichkeit des Jahres?
Meine Mutter.

Wer ist der Idiot des Jahres?
Ach, alle Politiker, das übliche halt... und Zinedine Zidane. Ein Karriereabschluss, den man nicht alle Tage sieht.

Bestes Zitat / Spruch / Phrase 2006?
„Der hat auch nicht mehr Grips wie ein Spatz Fleisch auf der Kniescheibe (Bud Spencer, 1973).

Was war dein persönlicher Erfolg 2006?
Der Erwerb meiner Gitarre.

Deine Hoffnung für 2007?
Meinen Bachelor-Abschluss zu machen und eventuell ins Ausland gehen zu können. Und das Eläkeläiset sich entschließen, doch noch 2007 irgendwo aufzutreten.

Diese Bands werden 2007 punkten:
Amon Amarth, Ensiferum, Blind Guardian

Benjamin Gorr



Nenne die 10 besten Platten, die 2006 erschienen sind!
01. I - Between Two Worlds
02. Satyricon - Now, Diabolical
03. Azaghal - Luciferin Valo
04. Motorjesus - Deathrider
05. Carpathian Forest - Fuck You All!!!
06. Chrome Division - Doomsday Rock'n'Roll
07. Darkthrone - The Cult Is Alive
08. Midwinter - Between Wisdom And Lunacy
09. Blind Guardian - A Twist In The Myth
10. Amon Amarth - With Odin At Our Side

Was waren die 3 besten Konzerte bei denen du anwesend warst?
1. Blind Guardian in Düsseldorf
2. Dark Funeral mit Endstille und Naglfar in Essen
3. Carpathian Forest in Essen

Welche ist die Band des Jahres 2006?
I

Benenne den besten Supportact 2006!
Endstille

Benenne die Newcomer des Jahres!
I

Was war die Überraschung des Jahres?
Die angekündigte Re-Union von Immortal

Was war die Enttäuschung des Jahres?
Zu wenig Satyricon-Konzerte in der Umgebung.

Überbewertestes Album des Jahres?
Die Apokalyptischen Reiter - Riders On The Storm

Deine Persönlichkeit des Jahres?
Abbath auf Grund von I und Immortal

Wer ist der Idiot des Jahres?
Mein Chef.

Bestes Zitat / Spruch / Phrase 2006?
"Wacken.....Ihr seid geil!" oder "Alle Black Metal-Bands kommen aus Schweden."

Was war dein persönlicher Erfolg 2006?
Ein Job, eigene Wohnung, „Weltuntergangsstimmung"

Deine Hoffnung für 2007?
Ein Führerschein, Satyricon live und Bush furzt laut während einer Rede.

Diese Bands werden 2007 punkten:
Immortal und Fenrir.

Du bist Metal Mirror!

Du kennst eine Band, die perfekt für den Underground-Tip geeignet wäre? Du weißt wer der nächste „Vorzeige-Metaller" ist? Lass uns an deinem Wissen teilhaben. Im folgenden alle Artikel-Serien, bei denen wir gerne eure Vorschläge entgegennehmen.

Musiker für unsere Kolumne

Beschreibung Wir suchen für unsere monatliche Kolumne einen Autor. Hier soll einmal pro Monat ein mehr oder weniger lockerer Text stehen. Der jeweilige Autor hat freie Hand bei der Auswahl des Themas.

Anforderungen
- Mitglied einer Band, wenn möglich mit Plattenvertrag
- Guter Umgang mit der deutschen Sprache
- Zuverlässigkeit

Underground-Tip

Beschreibung Wir freuen uns über Band-Vorschläge bezüglich der Kategorie Underground-Tip. Die Underground-Band wird mit allen nennenswerten Fakten vorgestellt.

Anforderungen
- Band darf aktuell keinen Plattenvertrag haben

Metalhead des Monats

Beschreibung Bei diesem Artikel wird jeden Monat ein Metaller (nicht zwingend ein Musiker) vorgestellt.

Anforderungen
- Der „Metalhead des Monats" darf Musiker sein, allerdings wird sein Musikerdasein nicht Thema des Artikels sein
- Die Person muss den Titel „Metalhead des Monats" verdient haben, zum Beispiel als Organisator eines Underground-Festivals, Tour-Manager, Cover-Designer et cetera

Du wüsstest da jemanden.....

.... oder du selbst denkst, der nächste Vorzeige-Metaller oder Kolumnist für Metal Mirror zu sein? Sehr gut! Sende eine E-Mail (Betreff: Vorschlag) an

contact@metal-mirror.de

Helmuth von Belphegor



Nenne die 10 besten Platten, die 2006 erschienen sind!
01. Cannibal Corpse - Kill
02. Celtic Frost - Monotheist
03. Belphegor - Pestapokalypse VI
04. Motörhead - Kiss Of Death
05. Satyricon - Now, Diabolical
06. Slayer - Christ Illusion
07. Dio - Holy Diver (Re-Release)
08. Necrophobic - Hrimthursum

Was waren die 3 besten Konzerte bei denen du anwesend warst?
Unsere Shows in Los Angeles (The Wiltern), Mexico City (Circo Volador) und Sao Paulo (Arena).

Welche ist die Band des Jahres 2006?
Keine Angabe...

Benenne den besten Supportact 2006!
Schwierig, es gibt dutzende gute Bands weltweit.

Benenne die Newcomer des Jahres!
Asesino.

Was war die Überraschung des Jahres?
Glenn Danzig, der USA Run und der dringende Wechsel zu einem guten Label (Nuclear Blast).

Was war die Enttäuschung des Jahres?
Die Tourabsagen von manchen Booking-Firmen.

Überbewertestes Album des Jahres?
Keine Ahnung. Von dem neuen Zeug höre ich nicht viel.

Deine Persönlichkeit des Jahres?
Mein Schwanz!

Wer ist der Idiot des Jahres?
Alle Tierquäler und Menschen ohne Laster.

Bestes Zitat / Spruch / Phrase 2006?
„Blast For The Devil“ und „I Hate Your Favourite Band!“.

Was war dein persönlicher Erfolg 2006?
Endlich in Russland, Brasilien, Mexiko und USA getourt.

Deine Hoffnung für 2007?
Autopsy kommen wieder und wir finden einen talentierten, professionellen Maniac für die Drums und spielen anschließend Killer-Shows / -Festivals und - Touren.

Diese Bands werden 2007 punkten:
Wen kümmert das?

Zagan von Black Messiah



Nenne die 10 besten Platten, die 2006 erschienen sind!
01. Slayer - Christ Illusion
02. Deicide - The Stench Of Redemption
03. Ensiferum - Dragonheads
04. Motörhead - Kiss Of Death
05. The No-Mads - Deranged
06. Kampfar - Kvass
07. Korpiklaani - Tales Along This Road
08. Venom - Metal Black
09. Hallows Eve - History Of Terror
10. Hannes Wader - Mal Angenommen

Was waren die 3 besten Konzerte bei denen du anwesend warst?
01. Ultima Ratio Festival in Krefeld
02. Slayer in Düsseldorf
03. Hannes Wader in Gelsenkirchen

Welche ist die Band des Jahres 2006?
Von dem was ich gesehen habe ganz klar Slayer.

Benenne den besten Supportact 2006!
Kromlek. Die Jungs haben zweimal gezeigt was sie können. Hut ab!!

Benenne die Newcomer des Jahres!
Kromlek.

Was war die Überraschung des Jahres?
Holland spielt schlechteren Fußball als wir.

Was war die Enttäuschung des Jahres?
Das Halbfinal-Aus gegen Italien.

Überbewertestes Album des Jahres?
Das neue Celtic Frost Album. Das Ding ist echt eine absolute Frechheit.

Deine Persönlichkeit des Jahres?
Ich denke es gibt niemanden, der übermäßig aus der Masse heraussticht.

Wer ist der Idiot des Jahres?
Da gibt es so viele, aber wenn ich das einschränken soll, bewege ich mich irgendwo zwischen George Dabbeljuh und Mahmud Ahmadinedschad.

Bestes Zitat / Spruch / Phrase 2006?
"Die Leute sind einfach zu schwach für unsere Musik!" (der Sänger der österreichischen Black Metal Band Asmodeus zu mir, nachdem sie beim Bavarian Battle das Festivalgelände leergespielt hatten.)

Was war dein persönlicher Erfolg 2006?
Unsere neue Scheibe 'Of Myths And Legends'.

Deine Hoffnung für 2007?
Vatikan löst sich auf. Schalke 04 wird Deutscher Meister. Bush und Ahmadinedschad treffen sich zum Duell, bei dem beide draufgehen. Deutschland wird mit 9:1 gegen Russland Eishockey-Weltmeister und wir spielen eine Welttour mit der Venom-Urbesetzung und Mercyful Fate.

Diese Bands werden 2007 punkten:
Onslaught, Kromlek und ich hoffe auch Black Messiah.

Stefan von Graveworm



Nenne die 10 besten Platten, die 2006 erschienen sind!
01. Killswitch Engage - As Daylight Dies
02. In Flames - Come Clarity
03. Chrome Division - Doomsday Rock‘n‘ Roll
04. Kataklysm - In The Arms Of Devastation
05. Stone Sour - Come What(ever) May
06. Black Label Society - Mafia
07. Pink - I‘m Not Dead
08. 36 Crazyfists - Rest Inside The Flames
09. Deathstars - Termination Bliss
10. Legion Of The Damned - Sons Of The Jackal

Was waren die 3 besten Konzerte bei denen du anwesend warst?
1. Metalcamp 06
2. Pink in Innsbruck
3. In Flames mit Sepultura in München

Welche ist die Band des Jahres 2006?
Stone Sour.

Benenne den besten Supportact 2006!
God Dethroned.

Benenne die Newcomerband des Jahres 2006!
Chrome Division.

Was war die Überraschung des Jahres?
Italien wird Weltmeister!

Was war die Enttäuschung des Jahres?
Ich habe schon wieder nicht geschafft mein Studium abzuschließen.

Was war das überbewerteste Album des Jahres?
Evanescence - The Open Door.

Wer ist deine Persönlichkeit des Jahres?
Maurizio Iacono von Kataklysm.

Wer ist der Idiot des Jahres?
Zinedine Zidane.

Bestes Zitat / Spruch / Phrase des Jahres?
„Do you know -------? No.....“

Was war dein persönlicher Erfolg 2005?
Das erste Mal in den USA gewesen. Eine großartige Erfahrung.

Deine Hoffnung für 2006?
Ich lebe nur von Tag zu Tag.

Diese Bands werden 2006 punkten:
The Sorrow aus Österreich.

Alan von Primordial



Nenne die 10 besten Platten, die 2006 erschienen sind!
01. Dissection - Reinkaos
02. Isis - In The Absence Of Truth
03. Holy Terror - El Revengo
04. Axis Of Advance - Purity
05. Solitude Aeternus - Alone
06. Archgoat - The Whore Of Bethlehem
07. Zarathrustra - In Hora Mortis
08. Secrets Of The Moon - Antithesis
09. Temonozor - Folkstorm
10. Helrunar - Frostnacht

Was waren die 3 besten Konzerte bei denen du anwesend warst?
1. High On Fire in Dublin
2. Reverend Bizarre bei der Belgium Doom Night
3. Rose Tattoo auf dem Wacken Open Air
Außerdem muss ich Nifelheim auf dem PartySan erwähnen!

Welche ist die Band des Jahres 2006?
Schwierig. Ich wartete seit '88 auf Holy Terror und seit '98 auf Solitude Aeternus.

Benenne den besten Supportact 2006!
Gates Of Slumber (Belgium Doom Night)

Benenne die Newcomer des Jahres!
Neu für mich sind Bible Of The Devil und Helrunar.

Was war die Überraschung des Jahres?
High On Fire haben den massivsten Bass-Sound, den ich je gehört habe.

Was war die Enttäuschung des Jahres?
Virgin Steele - Visions Of Eden

Überbewertestes Album des Jahres?
Alles was nicht aus dem Underground kommt. Und sowieso alles mit weiblichen Vocals.

Deine Persönlichkeit des Jahres?
Andreas von Metal Blade. Wer sonst liebt es, dass ich ihm so oft in den Arsch trete.

Wer ist der Idiot des Jahres?
Siehe oben....

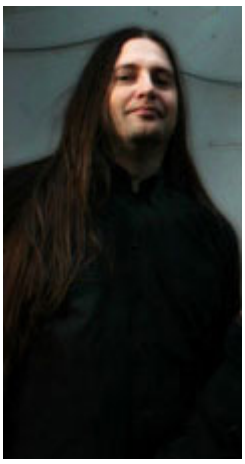
Bestes Zitat / Spruch / Phrase 2006?
„Jemand sagte mir, wir haben gestern gekämpft und du hast mir in den Arsch getreten..." - Andreas.

Was war dein persönlicher Erfolg 2006?
Eine erfolgreiche Headliner Tour mit Primordial.

Deine Hoffnung für 2007?
Ein neues Album mit Primordial und meinen anderen Bands Void Of Silence und Blood Revolt. Außerdem viele Platten von anderen Bands.

Diese Bands werden 2007 punkten:
Rotting Christ, Deströyer666, Desaster, Solstice, Sacred Steel, Deathspell Omega, Marduk, Funeral Mist, Watain, Revenmge, Rose Tattoo, AC/DC, Neurosis.....

Frank von Gorefest



Nenne die 10 besten Platten, die 2006 erschienen sind!
01. Celtic Frost - Monotheist
02. Neko Case - Fox Confesspr Brings The Flood
03. Keep Of Kalessin - Armada
04. Killing Joke - Hosannas From...
05. Enslaved - Ruun
06. The Pine Box Boys - Stab
07. God Among Insects - Zombienomicon
08. Lily Allen - Alright, Still
09. Deicide - The Stench Of Redemption
10. Anaal Nathrakh - Eschaton

Was waren die 3 besten Konzerte bei denen du anwesend warst?
1. The Pine Box Boys, Goes (Holland)
2. Slayer, Den Bosch (Holland)
3. Alhama Metal Fest, Murcia (Spanien)

Welche ist die Band des Jahres 2006?
Celtic Frost.

Benenne den besten Supportact 2006!
Belphegor.

Benenne die Newcomer des Jahres!
Legion Of The Damned.

Was war die Überraschung des Jahres?
Für mich gab es keine Überraschungen.

Was war die Enttäuschung des Jahres?
Drei abgesagte Touren.

Überbewertestes Album des Jahres?
Iron Maiden - A Matter Of Life And Death

Deine Persönlichkeit des Jahres?
Borat.

Wer ist der Idiot des Jahres?
Diese Mayhem-Typen in „Metal: A Headbanger's Journey".

Bestes Zitat / Spruch / Phrase 2006?
Wieder Borat: „We support your war of terror!"

Was war dein persönlicher Erfolg 2006?
Ich habe meinen Kühlschrank ausgeräumt.

Deine Hoffnung für 2007?
Ein cooles Album mit Gorefest aufnehmen.

Diese Bands werden 2007 punkten:
Trouble, Entombed, The Project Hate

Aad von Sinister



Nenne die 10 besten Platten, die 2006 erschienen sind!
01. Zyklon - Disintegrate
02. Coldworker - The Contaminated Void
03. Sinister - Afterburner
04. Unmerciful - Unmercifully Beaten
05. Belphegor - Pestapokalypse VI
06. Suffocation - Suffocation
07. Sickbag - Bushido Codex
08. Azarath - Diabolic Impious Evil
...und viele weitere!

Was waren die 3 besten Konzerte bei denen du anwesend warst?
Das Up From The Ground-Festival und unser Konzert in Polen, bei dem wir unsere DVD aufgenommen haben. Die fallen mir da als erstes ein.

Welche ist die Band des Jahres 2006?
Coldworker.

Benenne den besten Supportact 2006!
Keine Angabe.

Benenne die Newcomer des Jahres!
Ebenfalls Coldworker.

Was war die Überraschung des Jahres?
Das viele alte Bands zurückkamen, auch wir mit Sinister.

Was war die Enttäuschung des Jahres?
Das eine ganze Menge Bands, obwohl sie absolute Scheißmusik machen, super Reviews von den großen Magazinen bekommen. Aber vielleicht muss das so sein...

Überbewertestes Album des Jahres?
Da gibt es zu viele. Wenn du in einer großen Band bist, kannst du tun und lassen was du willst. Die Leute lieben deine Sachen sowieso.

Deine Persönlichkeit des Jahres?
Habe ich nicht. Ich schaue zu niemandem auf!

Wer ist der Idiot des Jahres?
Im Metal gibt es wie jedes Jahr so viele Idioten.

Bestes Zitat / Spruch / Phrase 2006?
Dazu fällt mir nichts ein.

Was war dein persönlicher Erfolg 2006?
Das meine Freundin und ich unser erstes Baby bekommen werden. Außerdem natürlich, dass Sinister wieder da sind und wir „Afterburner" und unsere erste DVD „Prophecies Denied" herausgebracht haben.

Deine Hoffnung für 2007?
Das wir mit Sinister eine Menge geiler Shows spielen werden, ein neues Album aufnehmen und die Geburt meines Babys problemlos abläuft.

Diese Bands werden 2007 punkten:
Coldworker und hoffentlich auch Sinister.



DIE FAKTEN

Name	Witchtower
Genre	Death Thrash Metal
Besetzung	Ralle (Vocals) Schluz (Guitar, Background-Vocals) Benjamin (Guitar) Michael (Bass) Waska (Drums)
Herkunft	Deutschland
Gegründet	1998

DISKOGRAPHIE



Anthems Of Decay (Demo)
8 Songs / 36:25
VÖ: 1999



Under Fallen Wings (Demo)
8 Songs / 30:46
VÖ: 2001



Faster Than Death (Demo)
10 Songs / 40:17
VÖ: 2005

UPCOMING SHOWS

Derzeit keine geplant

KONTAKT

www.witchtower-metal.de



DIE FAKTEN

Name	Power
Genre	Thrash Metal
Besetzung	Stef (Vocals) Alex (Guitar) Tommes (Guitar) Etienne (Bass) Klunker (Drums)
Herkunft	Deutschland
Gegründet	2000

DISKOGRAPHIE



Victim 1 (Demo)
5 Songs / 20:19
VÖ: 2001



Hate Explosion (Demo)
6 Songs / 25:12
VÖ: 2003



Thrashblitz (Demo)
9 Songs / 32:42
VÖ: 2004

UPCOMING SHOWS

Derzeit keine geplant

KONTAKT

www.powerthrash.de

BILD DER AUSGABE



Zagan (Black Messiah) - Essen, Turock 18.11.2006 (Foto von Dorian Gorr)

Daemonlord - Hellfire Centuries
VÖ: 2006 / Ketzer Records
Black Metal
11 Songs / Spielzeit: 47:45



Dass Spanier so böse rumpeln können, hätte ich nicht gedacht. Zwar zeugt der Bandname Daemonlord nicht unbedingt von grenzenloser Kreativität, doch immerhin geht es hier ja auch um Black Metal. Also Klappe gehalten und aufgesprungen auf die wilde Hetzjagd, die Daemonlord auf ihrem neusten Output „Hellfire Centuries“ bieten. Brutal nordische Riffs, ein teils zu synthetisch klingendes Drumset und eine anormal verzerrte Stimme, gepaart mit zwischenzeitlichen Hypnotik-Akustik-Parts erfreuen garantiert jedes Schwarzheimerherz. Die Stimme von Sänger Egnar, die wirklich oft durch den Mixer geschleust werden musste, macht das Hauptbild der Musik Daemonlords aus. Nach der gesamten Spielzeit von über einer Dreiviertelstunde kann man das wütend-verzerrte Gekeife zwar nicht mehr hören, aber der Überraschungseffekt ist dennoch vorhanden und überzeugt: Daemonlord sind bitterböse und belegen einmal mehr, dass hypnotischer High-Speed Black Metal nicht zwingend aus dem kalten Norden kommen muss.

7 / 10 (Dorian Gorr)

Deathcon - Monotremata
VÖ: 2006 / Dark Essence Records
Death Metal
10 Songs / Spielzeit: 34:59



Wenn ich in den letzten Tagen das Wort Durchschnitt im Bezug auf Musik hätte definieren sollen, so hätte ich wahrscheinlich diese Scheibe als Beschreibung genommen. Deathcon aus Norwegen spielen Death Metal, keinen schlechten, aber auch keinen wirklich guten. Parallelen zu den mächtigen Zyklon sind durchaus erkennbar, auch wenn das Ganze weniger überzeugen kann. Songs wie „Waste Of Life“ kann man sich durchaus anhören, aber wirklich gefesselt von der Energie, wie bei Zyklon, wird man nicht. Klar, der ein oder andere Song ist gelungener als der andere (z.B. „An Eye For The I“ ist echt nicht übel) und offensichtlich sind hier auch keine Amateure am Werk (Mitglieder von Aeternus, Helheim, Grimfist uvm.) aber trotzdem packt einen das Album nicht wirklich. Die recht kurze Spielzeit ist auch nicht gerade ein Kaufargument, weswegen dieses Album trotz akzeptabler Ideen und sauberer Herangehensweise nur 6 von 10 Punkten einheimsen kann.

6 / 10 (David Dankert)

Forest Silence - Philosophy Of Winter
VÖ: 2006 / Candlelight Records
Black Metal
5 Songs / Spielzeit: 35:52



Diese Platte ist ein exzellentes Beispiel dafür, dass selbst wenn kein Einzelelement der Musik herausragend ist, die gelungene Zusammensetzung aller Komponenten ein derart stimmiges Bild ergeben kann, dass es einen umhaut. Forest Silence schaffen das, denn weder die Stimme von Winter, dem einzigen Kopf hinter der Band, noch dessen Künste an der Gitarre sind überaus charakteristisch. Der Einzelgänger keift ganz nett und auch die verzerrten, dissonanten Gitarrenläufe fiepen herrlich in den Ohren, aber herausragend ist das noch lange nicht - bis hierhin. Jedoch schafft Winter es derart faszinierend alle Elemente miteinander zusammenzufügen, dass während der 35 Minuten Spielzeit ein hypnotisches, eiskaltes Klanginferno entsteht. Die überlangen Songs, ausgestattet mit kalten Riffs, meist nicht im Blastbeat, sondern eher im hymnenhaften Mid-Tempo angesiedelt, hauen von vorne bis hinten auf die Zwölf (Anspieltip: „At The Dawning Of Chaos“). Wichtig ist hier: Unbedingt die ganze Platte am Stück anhören. Am besten im Dunkeln, während es draußen schneit. Bei Bier und Sonnenschein wird diese Scheibe kaum ihre Wirkung entfalten. Fest steht so oder so: Was Forest Silence, übrigens aus Ungarn, hier fabrizieren, hat ganz große Klasse. Black Metaller sollten dieses Soloprojekt ganz klar im Auge behalten und „Philosophy Of Winter“ antesten.

8 / 10 (Dorian Gorr)

Forgotten Tomb - Negative Megalomania
VÖ: 2007 / Avantgarde Music
Black Doom Metal
5 Songs / Spielzeit: 57:03



Forgotten Tomb ticken anders. Das war schon immer so und bleibt auch so. Aussagen wie: „Wenn sich jemand umbringen würde, während er unser Album hört, wäre das das größte Kompliment für uns“, sorgten für einiges Aufsehen. Was dabei Provokation und wie bekloppt die Italiener tatsächlich sind, bleibt rein spekulativ. Fest hingegen steht, dass die Band mit ihrem neun Album „Negative Megalomania“ gewohnt düster zu Werke schreiten. Der gekonnte Mix aus Black Metal, langsamen Doom und melodischen Riffs frisst sich in die Gehörgänge. Dabei beschreiten die fünf Songs leider den schweren Weg, dass sie beinahe alle die 10-Minuten-Marke knacken. Hypnotische Riffs wirken so auf die Dauer gestreckt zwar tatsächlich noch düsterer, aber dennoch verstricken sich einzelne Endpassagen in langweiligen Wiederholungen („No Rehab - Final Exit“ beispielsweise). Dabei könnten die mehr oder minder kompakten Songs genau so überzeugen, wie der Opener „A Dish Best Served Cold“. Hier könnten die Italiener noch eine kleine Kurskorrektur vornehmen, aber im Groben und Ganzen ist „Negative Megalomania“ stimmig und düster.

7 / 10 (Dorian Gorr)

Funeral - From These Wounds
VÖ: 2006 / Candlelight Records
Gothic Metal
7 Songs / Spielzeit: 57:29



Die norwegische Band Funeral veröffentlicht Anfang des Jahres ihr drittes Album „From These Wounds“. Die Platte beinhaltet insgesamt sieben Tracks, wobei keiner eine Spielzeit von unter sechs Minuten hat. Die Band ist dafür bekannt, Pioniere des Funeral Doom Metals zu sein. Wenn dies bedeutet monotone Songs zu schreiben, so stimme ich dem zu. Die Platte hört so auf wie sie begon-

nen hat. Zwischendurch hat man das Gefühl, dass sich die Riffs und der Gesang ständig wiederholen. Die sehr schleppenden Vocals stehen eher im Hintergrund und wirken emotionslos bis einschläfernd. Einzig der Track „Vagrant God“ weist ein wenig Variation auf. Dadurch kommt die Scheibe noch auf insgesamt 4 Punkte. Es gibt eindeutig interessantere Scheiben im Genre Doom Metal.

4 / 10 (Jenny Bombeck)

Gjenferdsel - I
VÖ: 2006 / Ketzer Records
Black Metal
8 Songs / Spielzeit: 31:32

Komisch. Eigentlich stehen alle Vorzeichen gut für Gjenferdsels Debut „I“. Schönes Cover, Corpsepaint, böse Vocals, authentische Black Metal-Produktion, nicht nur monotoner Blastbeat, sondern eher norwegische



Frostatmosphäre. Und dennoch: Der Funke mag nicht überspringen. Den acht Songs, die sich in die Gehörgänge rumpeln, fehlt der letzte Feinschliff, das gewisse Etwas. Ob es an den Ton überspringenden Gitarren liegt oder an der allgemeinen Flachbrüstigkeit des Sounds, ist unklar. Irgendwas muss hier noch anders gemacht werden. Allgemein schön ist das Einbinden von ruhigen Parts wie „Chapter II“, die im Kontrast mit den härteren Songs wie „Svik“ und „Thurs“ stehen. Ich bin gespannt, ob Gjenferdsel auf der nächsten Platte ihr Talent, das offensichtlich vorhanden ist, zu ihrem Vorteil nutzen können. Wünschenswert wäre es, denn wie gesagt: Die Vorzeichen stehen gut!

6 / 10 (Dorian Gorr)

I - Between Two Worlds
VÖ: 2006 / Nuclear Blast
Blackest Heavy Metal
11 Songs / Spielzeit: 57:25



Der Mann mit einer der charakteristischsten Stimmen im extremen Metal ist wieder da. Nicht nur, dass Olve Eikemo, besser bekannt als Abbath, Immortal reaktiviert hat, nein, er bringt auch gleich noch das Debut seiner neuen Band I auf den Markt. Bei diesem Projekt handelt es sich um sowas wie ein kleines All-Star-Projekt. Musiker von Gorgoroth, Enslaved und Immortal plus dem ehrwürdigen Demonaz, der auch bei I für die Texte verantwortlich ist, zieren das Line-Up. Doch so richtigen Black Metal bieten I nicht. Zwar fängt „Between Two Worlds“ irgendwo da an, wo

Mal wieder reingehört...

Marduk - World Funeral
VÖ: 2003 / Blooddawn Productions
Black Metal
11 Songs / Spielzeit: 47:14



Die Platte ist ein heißer Anwärter für den Titel des kompromisslosesten Albums überhaupt. Hier wird gebolzt, wie man es von den Schweden gewohnt ist. Songs wie das hymnisch-stapfende „Bloodletting“, der Up-Tempo-Brenner „World Funeral“ oder der Nackenkiller „Hearse“ dürften für jeden Schwarzheimer ein Ohrenschmaus der besonderen Art sein, der besonders durch die suizidgefährdete Stimme von Legion verstärkt wird. Dennoch ist schade, dass Marduk auf diesem Scheibchen - wie auch sonst so oft - jede Abwechslung vermissen lassen. Demnach: Ein Knüppelalbum oberster Güteklasse, aber wer auf Innovation oder norwegische Atmosphäre steht, lässt hier die Finger davon. Marduk spielen erneut schwedischen Black Metal in seiner Rohform: Brutal, schnell, hasserfüllt. Zum Abreagieren gut, für alles andere ungeeignet.

7 / 10 (Dorian Gorr)

The Haunted - Made Me Do It
VÖ: 2000 / Earache
Thrash Death Metal
11 Songs / Spielzeit: 36:05



2000 veröffentlichten die Schweden ihre zweite Platte. Im Gegensatz zu den neueren Scheiben ist „Made Me Do It“ roher und thrashiger, gleichzeitig aber ebenso zeitgemäß und modern. Angefangen beim Hammer-Intro „Dark Intentions“, welches ohne viel Zögern in den Klassiker „Bury Your Dead“ übergeht, über langsamere Songs wie „Leech“, bis hin zu hasserfüllten Ausbrüchen wie „Revelation“ oder Thrash-Knallern a la „Under The Surface“, welche auch mit sauberen Gesangspassagen aufwarten können, ist vieles dabei. Die Verfeinerung und qualitative Steigerung der späteren Scheiben wie „One Kill Wonder“ wird hier durch recht rohe, manchmal leider auch etwas monoton werdende, Gewalt wettgemacht. Fazit: Für alle Thrash-Metal Freunde, die mit dem ganzen neo-thrashigen Sachen nicht viel anfangen können, ein Reinhören wert!

7 / 10 (Elvis Dolff)

Vader - The Darkest Age (Live)
VÖ: 1993 / Baron Records
Death Metal
13 Songs / Spielzeit: 51:02



Ich denke, dass ich nicht der Einzige bin, der sich fragt, wieso eine Band ein Live-Album nach nur einem einzigen Studio Album rausbringt. So ganz kann ich dieses “Mysterium” auch nicht beantworten. Fakt aber ist, dass Vader mit ihrer 1993er Live-CD “The Darkest Age” ein solides, wenn auch nicht sonderlich aufregendes Album veröffentlichten. Der Sound ist nicht sonderlich bearbeitet und kommt live-authentisch rüber. Es wird das komplette erste Album nur in unterschiedlicher Reihenfolge runtergezockt. Lediglich das Slayer-Cover “Hell Awaits”, das hier als Abschlusstrack dient, befindet sich nicht auf dem Debut der Polen, was ich jedoch nicht als ultimativen Kaufanreiz sehen würde. Somit ist die Scheibe sicherlich für Vader-Fetischisten interessant, für andere jedoch eher ein netter Bonus und nicht unbedingt ein Pflichtkauf.

6 / 10 (David Dankert)

Immortal aufgehört haben, aber dennoch bringt Abbath mit I seine Vorliebe für schwarze Heavy-Kapellen zum Ausdruck. Und das mit absolutem Erfolg. Schwere Riffs, geile Soli und hämmernde, aber nicht zu wütende Drum-Attacken, dazu Abbath‘ unverwechselbares Knatter-Organ und fertig ist das, was keiner mehr anno 2006 erwartet hätte: Ein innovatives Album, das dieses Jahr beinahe jede andere Scheibe alt aussehen lässt. Schwarze Nordhymnen wie „Mountains“, „Battalions“, „Cursed We Are“ oder das groovige „The Storm I Ride“ schaffen eine nicht geahnte Symbiose aus Black Metal-Kälte und Heavy Metal-Bierlaune. Kurzum: Für mich eine der besten Scheiben 2006, die für jeden Metaller was bereit hält. Bleibt nur zu hoffen, dass I kein One-Hit-Wonder bleiben.

10 / 10 (Dorian Gorr)

Machinae Supremacy - Redeemer
VÖ: 2006 / Spinefarm
Various influenced Metal
11 Songs / Spielzeit: 52:27



Na, schonmal was von SID-Metal gehört? Nein, ich auch nicht. Ist auch nicht verwunderlich, denn es ist ein neues Genre, entwickelt von den Schweden Machinae Supremacy. Wenn man SID-Metal versucht in "richtige" Metal- oder Musik-Genres zu packen, dann landet man irgendwo zwischen Power Metal, starkem Keyboard-Geklimper und Alternative-Vocals, die ein bisschen an die Smashing Pumpkins erinnern. Klingt sehr seltsam und genau das ist es auch. Die Platte startet unglaublich schnell, fast schon chaotisch. Gegen Mitte findet sich das Tempo dann langsam im gesunden Mid-Tempo und setzt verstärkt auf die Stimme ihres Fronters Robert, die aber die Menge teilt. In jeder Alternative-Combo wäre der Sänger gut aufgehoben. Passend dazu geben Machinae Supremacy auch zwischenzeitlich sehr alternative Riffs zum besten (zum Beispiel in "Ghost"). Zu den Power Metal-Songs wie "Through The Looking Glass" passt die Stimme hingegen kaum bis gar nicht. Die Keyboard-Synthie-Attacken und das starke Riffing beißen sich enorm miteinander. Ob das wirklich so gewollt war, wage ich beinahe schon zu bezweifeln und ähnlich fällt auch mein Fazit aus: Jungs, entscheidet euch! Alternative und Metal, irgendwie passt das nicht. Zumindest nicht, wenn man auf einen Riff-Synthie-Mix aus klassischem Metalzeug und alternativem Kram setzt. Interessant ist "Redeemer" schon, allerdings nur beim ersten Durchhören. Danach überzeugt die Platte nicht mehr.

5 / 10 (Dorian Gorr)

Metaldeath - Metal Law Defenders
VÖ: 2006 / Eigenproduktion
Multiinfluenced Metal
10 Songs / Spielzeit: 23:28

Da versucht jemand aber besonders lustig zu sein. Die Jungspunde von Metaldeath kommen aus den nördlicheren Gefilden Deutschlands und



haben sich vorgenommen, das „Metal Law“ zu verteidigen. Doch wenn die Zukunft des Heavy Metals so aussieht, wie die kostenlos downloadbare Eigenproduktion klingt, dann sind wir alle verloren. Die vier Spaßvögel hinter der Band können zwar den ein oder anderen guten Riff zocken („Final Tears“, „With Sword And Axes“), sollten diese gute Grundvoraussetzung aber eher dafür nutzen, um ernsthafte Musik zu machen. Songs wie „My Balls Are Going Crazy“ oder das nervtötende Wolfsgeheul in „Hunting Through The Night“ gehen nur unter überstarkem Alkoholeinfluss klar. Weiterhin sollte sich der Sänger der Truppe zwischen Fiepgesang, Grindgeblubber und Black Metal-Screams entscheiden. Alles gleichzeitig geht nicht. Kurzum: Hier besteht massiver Handlungsbedarf.

4 / 10 (Dorian Gorr)

Moonsorrow - V: Hävitetty
VÖ: 2007 / Spinefarm
Pagan Metal
2 Songs / Spielzeit: 56:29

Kann das funktionieren? Ein Album, das nur aus zwei Songs a einer knappen halben Stunde besteht? Zweifelsohne fahren die finnischen Pagan-Vorreiter Moonsorrow auch auf ihrem neusten Release mit jeder Menge Atmosphäre auf. Rauschende Bächer und Vögelgezwitscher inklusive, aber dennoch fehlt der rote Faden hinter der Scheibe, der den Hörer richtig

Team-Playlist

Dorian Gorr

1. **I** - Between Two Worlds
2. **Marduk** - World Funeral
3. **Manowar** - Sign Of The Hammer
4. **Tenacious D** - Tenacious D
5. **Forest Silence** - Philosophy Of Winter

Jennifer Bombeck

1. **I** - Between Two Worlds
2. **Arch Enemy** - Doomsday Machine
3. **Dark Funeral** - Attera Totus Sanctus
4. **Carpathian Forest** - Fuck You All
5. **Manowar** - Sign Of The Hammer

David Dankert

1. **Suffocation** - Pierced From Within
2. **Sodom** - In The Sign Of Evil(EP)
3. **Nifelheim** - Nifelheim
4. **Arcturus** - The Sham Mirrors
5. **HammerFall** - Threshold

Elvis Dolff

1. **Mithotyn** - King Of The Distant Forest
2. **Finntroll** - Visor Om Slutet
3. **Thyrfing** - Valdr Galga
4. **Sodom** - M-16
5. **Amon Amarth** - With Oden On Our side

Benjamin Gorr

1. **I** - Between Two Worlds
2. **Nordafrost** - North Arise
3. **Endstille** - Frühlingserwachen
4. **Ministry** - Psalm 69
5. **Motorjesus** - Deathrider



fesselt. Musikalisch auffällig ist, dass Moonsorrow weniger Black Metal-orientiert (man erinnere sich an „Verisäkeet“s „Haaska“) zu Werke schreiten, sondern sich sehr viel mehr auf den Folk Metal konzentrieren. Hymnische Heidengesänge verzieren die teilweise sehr volkstümlich angelegten Parts und lassen einen wissen, dass Moonsorrow ganz klar zu den Königen in dieser Disziplin gehören. Dennoch werde ich nicht warm mit den überlangen Spielzeiten, die einen zu leicht dazu verführen, die Gedanken schweifen zu lassen. „V: Hävitetty“ plätschert gut nebenher und entpuppt sich als gelungenes Album, wenn man sich richtig drin vertieft, aber an die Vorgänger a la „Verisäkeet“ und „Kivenkantaja“, sowie „Suden Uni“ kommt die Platte nicht heran.

7 / 10 (Dorian Gorr)

Noumena - Anatomy Of Life
VÖ: 2006 / Spikefarm
Melodic Death Metal
9 Songs / Spielzeit: 44:05



Wer sagt Schwedentod kommt nur aus Schweden, der lügt. Denn Noumena beweisen gegenteiliges. Die Jungs kommen aus Finnland und spielen knallharten, aber doch atmosphärischen Melodic Death Metal, der schwedisches Riffing mit tiefem Gegrunze und finnischer Düsterheit verbindet. Klingt interessant oder? Ist es auch! Beim Opener ist man noch leicht geschockt. Die cleanen Vocals lassen eine Gothic-Kapelle vermuten, doch Grunzmaschine Antti überzeugt einen schnell vom Gegenteil. Noumenas Fronter grunzt, dass die meisten Death-Kapellen alt aussehen. Das schöne dabei ist, dass sich die Songs immer wieder hin und her schaukeln. So folgt auf den Nackenbrecher "The Burning" eine balladenhafte Melancholienummer, die mit weiblichen Vocals auffährt und an so illustre Scheiben wie Amorphis' "Tales From The Thousand Lakes" erinnert. Wunderbare finnische Landschaften entstehen vor dem inneren Auge und werden sofort wieder von dem rauhen Organ des Sängers weggepustet, dann aber kurze Zeit später wieder von weiblichen Vocals und wunderschönen, melodischen Soli ersetzt. Faszinierend. Und so verhält es sich mit der kompletten Platte. Das dritte Album soll ja oft der Durchbruch einer Band sein. Auch Noumenas drittes Album könnte locker für sie den Sprung in höhere Ligen bedeuten, denn Melodic Death in der Form gab es zuletzt bei Amorphis. Kurzum: Finnischer Melodic Death hat ein neues Gesicht. Harte Riffs, Gegrunze, Soli und melancholische Atmosphäre. Noumena könnten das Aushängeschild werden.

8 / 10 (Dorian Gorr)

Swallow The Sun - Hope
VÖ: 2007 / Spinefarm
Melodic Doom Metal
8 Songs / Spielzeit: 57:43



Gleich zu Beginn des Jahres veröffentlichen die finnischen Doom Metaller ihr drittes Werk „Hope“ und hoffen damit an den Erfolg der beiden Vorgänger anschließen zu können. Auch dieses Mal schaffen es die sechs Finnen eine gelungene Brücke zwischen den beiden Genres Doom- und Melodic Death Metal zu schlagen. Der Sound auf der Platte ist gewohnt hart, der durch den cleanen Gesang von Mikko Kotamäki traurig und melancholisch wirkt. Besonders die Songs „Too Cold For Fears“ und der Titeltrack „Hope“ triefen davon. Die lange Spielzeit lässt die Songs mit der Zeit etwas monoton wirken, was jedoch auch zu einer hypnotischen Wirkung führt. Besonders die dunklen Vocals wissen zu begeistern und motzen so manchen Song auf der Platte auf. „The Empty Skies“ und „These Hours Of Despair“ gehen direkt ins Mark, ausgelöst durch das basslastige Growlen und dem satten Sound. Das Klanggewand von Swallow The Sun dürfte jedem Fan des schleppenden Doom Metals Freude bereiten: Starke Drums, dröhnende Gitarren und Bässe, sowie ein Keyboard zur stimmlichen Untermalung. Diese Mischung mit dem abwechselnden Gesang macht das Album zu einem intensiven Musikerlebnis, das besonders zu der kalten und dunklen Jahreszeit passt. Wer jedoch nicht auf melancholische Gesänge steht, der sollte die Finger von diesem Album lassen, allen anderen sei gesagt, dass sich die Investition lohnt.

8 / 10 (Jenny Bombeck)

Hinweis

Das komplette Review-Archiv findest du auf www.metal-mirror.de

---

World Downfall - Beyond Salvation
VÖ: 2006 / Revenge Productions
Grinddeath
14 Songs / Spielzeit: 37:30



World Downfall haben ihr neues Album “Beyond Salvation” endlich fertig und auch auf ihrem Zweitwerk wird wieder gegrindet was die Boxen hergeben. Immer noch im Terrorizer / Napalm Death Stil werden wild Death Metal, Grindcore und Punk-Einflüsse miteinander verbraten. Das Ergebnis kann sich wirklich hören lassen. Ok, das Rad erfinden World Downfall natürlich nicht neu, aber dennoch ist die Musik eigenständig und für Grindcore relativ abwechslungsreich gehalten, was der Verdienst von Lohms vielseitiger Stimme ist. „Beyond Salvation“ braucht sich nicht vor großen Namen der Szene zu verstecken, denn die Platte hat mehr Eier, als die meisten anderen Grind-Releases wo meist nur noch unkontrolliert 20 Minuten lang rumgeballert wird. Die Kölner gehen da doch etwas überlegter zur Sache, verzichten aber dennoch nicht auf die Grindcore-üblichen Trademarks. Das komplette Album gibt es for free auf der Band-Page zu saugen!

8 / 10 (David Dankert)

Eure CDs im Metal Mirror!

Bands, Labels und Promotionfirmen können ihre Promos an folgende Adresse schicken:

Metal Mirror
Dorian Gorr
Hubertusstraße 187
47798 Krefeld

Der Einsendeschluss für die nächste Ausgabe von Metal Mirror ist der **23.1.** Wir behalten uns das Recht vor, Platten, die nicht unserer Gesinnung entsprechen, nicht zu rezensieren.

No NSBM!

Rückfragen an

contact@metal-mirror.de





DER WIKINGERSTURM

AMON AMARTH
(+ WINTERSUN + TÝR)

28.11.2006 - Köln, Live Music Hall

Mit saustarken Supports im Gepäck, besuchten auch 2006 die Wikinger von Amon Amarth die deutschen Gefilde, um ihr aktuelles Album „With Oden On Our Side“ zu promoten. Hierfür machte die Truppe um Frontbart Johann Hegg auch in Köln halt - dem Ort, wo erst vor einem Jahr die brachiale DVD „Wrath Of The Norsemen“ aufgenommen wurde.

Doch bevor die anschaulich gefüllte Halle das Vergnügen hat, haben die beiden Supportacts Zeit, um sich zu präsentieren. Den Anfang machen hier Týr. Die isländischen Folk Metaller blicken bereits zu früher Stunde auf ein gut gelauntes Publikum. Obwohl einzelne Nummern, der mit Kettenhemden bekleideten Folker für eine Live-Performance viel zu lang sind und Gefahr laufen, die Meute anzuöden, geht der Großteil des Publikums steil mit. Das mag daran liegen, dass Fronter Heri Joensen mit seinem vielseitigen Gesang absolut überzeugt und auch der Sound gut mitspielt. Neben einigen Songs des aktuellen Albums „Ragnarok“ gibt es auch den bekannten irischen Folk-Song „Wild Rover“ zu hören. Schunkeln erlaubt.

Nach einer derart euphorischen Reaktion auf die Support-Kapelle scheinen Jari Mäenpää und seine Jungs von Wintersun gar nicht mehr warten zu wollen. Bereits vor Show-Beginn ertönen etliche „Jari, Jari“-Chöre aus der voller werdenden Halle. Den blonden Gitarren-Virtuosen freut es sichtlich und so hat der ehemalige Ensiferum-Sänger von Beginn der Show an ein breites Grinsen im Gesicht stehen - trotz der düsteren Texte. Für die entsprechende Atmosphäre müssen deswegen die kalt-blauen Flashlight-Attacken sorgen. Auch bei Wintersun gibt es seitens des Publikums trotz episch langer Nummern keinen Stimmungsabfall. Ganz im Gegenteil: Wintersun werden gefeiert wie Headliner, komplette Texte mitgebrüllt und bei dem Überflieger „Beyond The Dark Sun“ ordentlich gemosht. Kurzum: Allzu lang wird es nicht mehr dauern, bis Wintersun ihre eigene Headliner-Tour buchen. Seltsam an dem Auftritt ist nur, dass Wintersun keinen einzigen Song vom brandneuen Album spielen.

Ganz anders Amon Amarth. Die packen in die kommenden 90 Minuten zwar jede Menge Klassiker, scheuen sich aber auch nicht davor, ihre neuen Nackenkracher auf Live-Tauglichkeit zu testen. „Vallhall Awaits Me“, „Runes To My Memory“ und natürlich auch der Titeltrack „With Oden On Our Side“ werden in die Menge gefeuert und bestehen mit Bravour. Die Menge geht so steil, dass die komplette Mitte der Live Music Hall zum Moshpit umfunktioniert wird. Die weitere Setlist besteht hauptsächlich aus Songs von „Fate Of Norns“ und dem unschlagbaren „Versus The World“. „An Ancient Sign Of Coming Storm“, „Fate Of Norns“ und das von einem heute eher unnötigen Wikingerkampf unterbrochene „Pursuit Of Vikings“ erfreuen beispielsweise vom 2004er Release die Ohren. Doch auch das ein oder andere alte Schätzchen hat seinen Weg in die Setlist gefunden („Victorious March“ und „The Last With Pagan Blood“). Das „Versus The World“-Scheibchen wird vertreten durch „Thousand Years Of Oppression“, das heute unglaublich früh gespielte „Death In Fire“ und dem Titeltrack.
Falsch machen Amon Amarth nichts, dennoch fehlt ein bisschen der ultimative Kick, den man sonst von den Schweden gewohnt ist. Vielleicht liegt es daran, dass das letztjährige DVD-Konzert noch zu sehr im Gedächtnis haftet und die heutige Show das nicht toppen kann. Oder daran, dass Amon Amarth langsam aber sicher Gefahr laufen, sich totzutouren: Vier Touren durch Deutschland in drei Jahren drücken die Besucherzahlen nach unten. Vielleicht sollte Johann Hegg seine Wikingertruppen für ein bis zwei Jahre im Zaum halten und erst dann wieder auf Deutschland loslassen, denn prinzipiell sind Amon Amarth - wie auch wieder an diesem Abend eindrucksvoll zur Schau gestellt wurde - ein Garant für ein überdurchschnittliches Live-Erlebnis.

Dorian Gorr

Hinweis

Eine ausführliche Galerie von diesem Konzert gibt es auf www.metal-mirror.de



METAL NIGHT XIII
(IN BLACKEST VELVET + SOLICITUDE + AGAMENDON + NORDAFROST + KAOZ)

09.12.2006 - Neuss, Haus der Jugend

Den Anfang der 13. Metal Night in Neuss machen die Lokalhelden Kaoz. Ihr selbstdefinierter „Psycho Metal“, im genauen eine wilde Stilmischung aus Death, Thrash, Alternative und Crossover, will allerdings nur langsam zünden. Leichtes Kopfnicken und den Sicherheitsabstand einhalten ist angesagt. Die Band scheint das nur wenig zu stören. Sie spielt ihr Set, erntet dafür auch stetig mehr Applaus und scheint in der eigenen Musik richtig aufzugehen.

Bei Nordafrost sieht die Stimmung eine ganze Ecke anders aus. Die Schwarzmetaller aus Hagen haben heute viele Fans vor Ort und gewinnen voraussichtlich einige neue hinzu. Songs wie „Dominus Frigoris“, „North Arise“ und „Defence“ zeigen wieder eindrucksvoll, dass der Underground lebt und einige verkannte Schätze auf Lager hat. Sänger Svartis hat mittlerweile tatkräftige Unterstützung von dem zweiten Gitarristen Shoggoth bekommen, der mit seinem selbstbewussten Auftreten und den musikalischen Fähigkeiten perfekt zur restlichen Band passt. Kein Wunder, dass das Haus der Jugend steil geht. Vom Sicherheitsabstand, der bei Kaoz herrschte, keine Spur mehr, es wird gemosht, gebangt und mitgeschrien. Leider kommen Nordafrost nicht dem Wunsch nach Immortals „Blashyrkh“ zu covern. Macht aber auch nichts, denn die eigenen Nummern der Band kommen ebenso gut an. Bis auf wenige Ausnahmemomente, während denen die Stimme Svartis‘ zu leise aus den Boxen gekrächzt kommt, spielt die Technik auch verblüffend gut mit und verpasst den kalten Songs einen schön klirrenden Sound. Kurzum: Hier stimmte eigentlich alles!

Bei Agamendon hingegen stimmt der Wille, aber die Technik macht die meiste Zeit einen Strich durch die Rechnung der Band aus Castrop-Rauxel. Mal ist der Gesang des beeindruckenden Shouters Dugi komplett weg, mal fehlt der Bass. Nur dem wirklich vorhandenen Talent Agamendons ist es zu verdanken, dass die Band trotzdem nicht baden geht, sondern sogar richtig euphorische Reaktionen hervorrufen kann. Absolut dafür mitverantwortlich ist eben genannter Dugi, dessen extrem variantenreiche Vocals auf sehr viel größere Bretter gehören. Songs wie „Toxic Zombie“ hauen - nicht zuletzt deswegen - auch heute abend voll auf die Zwölf. Unbedingt im Auge behalten!

Nun brennen die Jungs von Solicitude darauf, die Bühne zu entern. Die Death Thrasher aus Aachen geben gleich von Sekunde Eins an jegliche Power, die ihnen zur Verfügung steht. Dies bemerkt auch das Publikum und feiert mit der Band bangend mit. Die Stimmung ist auf beiden Seiten gut und so spielt die Band, um den Gitarristen mit dem Britney Spears-T-Shirt ein Stück nach dem anderen von ihren vier Alben. Den Innovationspreis gewinnen die Aachener zwar nicht, aber gut zum Abgehen sind sie allemal geeignet.

Anschließend ist es Zeit für die Headliner von In Blackest Velvet. Die Band um Sänger Chris haut zu später Stunde nochmal in die Vollen und versucht ordentlich Gas zu geben. Leider scheinen einige der Anwesenden schon zu ausgepowert, als dass sie die Band gebührend abfeiern könnten. Sehr schade eigentlich, denn die Melodic Deather haben eindeutig besseres verdient. Die Songs ihres letzten Outputs „InSuiSight“ machen auch live jede Menge Laune und sollten Freunde von technisch anspruchsvollem Metal begeistern können. Auch die Technik ist den Jungs gut gesonnen. Die letzten Kräfte werden zwar noch mobilisiert, weswegen zwischendurch doch ordentlich Stimmung vor der Bühne aufkommt, aber letztlich wurden In Blackest Velvet Opfer der späten Spielzeit.

Dorian Gorr / Jenniy Bombeck

Hinweis

Eine ausführliche Galerie von diesem Konzert gibt es auf www.metal-mirror.de



BOMBENHAGEL IN BOCHUM

SODOM
(+ FINNTROLL + LEGION OF THE DAMNED)

28.12.2006 - Bochum, Zeche

Bei den wenigen Konzertterminen Sodoms in Deutschland auf der Europatour, war es wirklich keine Überraschung, dass es voll werden würde, aber dass Sodom die Zeche in Bochum ausverkaufen und selbst vor der Halle noch einige Karten-Suchende die Stellung halten würden, damit hatten wohl nur die wenigsten gerechnet.
So herrschte auch schon um 18.20, zum verfrühten Beginn der penetrant überall spielenden Legion Of The Damned eine ausgelassene Stimmung, in der schon sehr gut gefüllten Zeche. Wie schon das ganze Jahr über, zockten die Niederländer ihr Debut-Album “Malevolent Rapture” so gut wie komplett runter und präsentierten zudem noch zwei neue Songs, die sich jedoch nicht sonderlich vom bisherigen Songmaterial abhoben. Ein Pit entstand zwischen den vielen Headbangern immer wieder und auch die “Legion”-Sprechchöre verdeutlichten allzu gut, wie populär die Band im Moment ist. Als nach etwa 40 Minuten das Konzert, wie gewöhnlich mit “Legion Of The Damned”, beendet wurde, gab es sogar Zugabe-Rufe, welche jedoch aufgrund des knappen Zeitplans nicht erfüllt werden konnten. Somit räumten die ehemaligen Occult die Bühne mit einem schon fast alltäglichen Auftritt und machten Platz für eine weitere sehr populäre Band der Metal-Szene, nämlich Finntroll.

Die Umbaupause ging flott von dannen und 15 Minuten später standen auch schon die Finnen mitsamt neuem Sänger auf der Bühne, um ihren Folk-Black-Metal dem Publikum zu präsentieren. Überraschend viele Finntroll-Shirt-Träger versammelten sich nun vor der Bühne und feierten die Party-Songs mit Humppaa-Einflüssen ordentlich ab. Unverständlicherweise, denn Finntroll strahlten meiner Meinung nach weder Spaß noch Energie aus. Des Weiteren war der Sound auch nicht gerade optimal und das Outfit der Jungs sollte man eigentlich verbieten. Lediglich der neue Sänger gefällt stimmlich wesentlich besser als sein unbeweglicher Vorgänger.

Nun gut, etwa gegen 20.30 Uhr war es dann soweit und Sodom standen in den Startlöchern. Wirkliche Vorfreude kam bei mir bis dato noch nicht auf, da die Setlist vom Tourauftakt in Holland alles andere als prickelnd war und ich somit eher ein durchschnittliches Konzert erwartete. Als dann endlich Tom und dessen Gefolge auf der Bühne standen, ging es auch sogleich mit einem neuen Song los, der sofort von “Sodom, Sodom”-Rufen begleitet wurde. Noch hielt sich meine Euphorie in Grenzen, doch das Publikum war sofort auf der Seite der Band. Der Sound war nicht allzu gut, meistens zu laut und undifferenziert, was sich auch im weiteren Verlauf des Konzertes leider nicht wirklich änderte. Nach diesem eher langweiligen Einstieg gaben Sodom jedoch sofort Vollgas und ließen den ersten Kracher vom Stapel: “Outbreak Of Evil” verwandelte die Zeche in einen wildgewordenen, gröhlenden Mob aus Haaren, in die Luft gereckten Armen und sonstigen Körperteilen. Von nun an ging es eigentlich nur noch bergauf. Sodom zockten größtenteils Klassiker (“Sodomy And Lust” mit Frank Blackfire an der Gitarre! “Ausgebombt”, “Witching Metal” und viele mehr) und die anwesenden Kameras von WDR und Sodom (für den zweiten Teil der DVD) stachelten das Publikum zusätzlich an. Songs wie “Blasphemer” oder aber auch das neuere “Napalm In The Morning” ließen den anwesenden Thrashern keine Zeit zum Luftschnappen und auch der “deutsche” Teil der Show („Die stumme Ursel”) wurde lauthals mitgegröhlt. Das Konzert neigte sich nach weiteren Hits wie “Remember The Fallen” zunehmend gen Ende und nachdem das eher überflüssige Motörhead-Cover “Ace Of Spades” und der finale “Bombenhagel” das Publikum eigentlich nach Hause schicken sollten, wurden Sodom trotz schon überzogener Spielzeit noch mal auf die Bühne zurück gebrüllt. Abschließend zockten sie das grandiose “Agent Orange” und mobilisierten somit die letzten Kräfte des Publikums, ehe dann um 22.15 endgültig Schluss war und der Großteil erschöpft, verschwitzt, aber dennoch glücklich den Heimweg antrat.

David Dankert

COMING UP NEXT

Die nächste Ausgabe von Metal Mirror erscheint am **1. Februar**. Unter anderem mit folgendem Inhalt:

















We proudly support:

